

Geschäftsstelle

Standortmanagement Berlin Mitte in der Stadtwerkstatt
Karl-Liebknecht-Straße 11, 10178 Berlin
www.mitteninberlin.com

Susanne Jahn, Nicole Kirschbaum

Jahn, Mack & Partner, architektur und stadtplanung mbB
Wilhelm-Kabus-Straße 74, 10829
Tel.: (030) 85 75 77 140
E-Mail: standortmanagement@mitteninberlin.com

Kerstin Lassnig

urbos
Zionskirchstraße 13, 10119 Berlin
Tel.: (030) 52 66 06 42
E-Mail: standortmanagement@mitteninberlin.com

Auftraggeber:

Bezirksamt Mitte von Berlin

in Zusammenarbeit mit:

Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg von Berlin
Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen

gefördert durch:

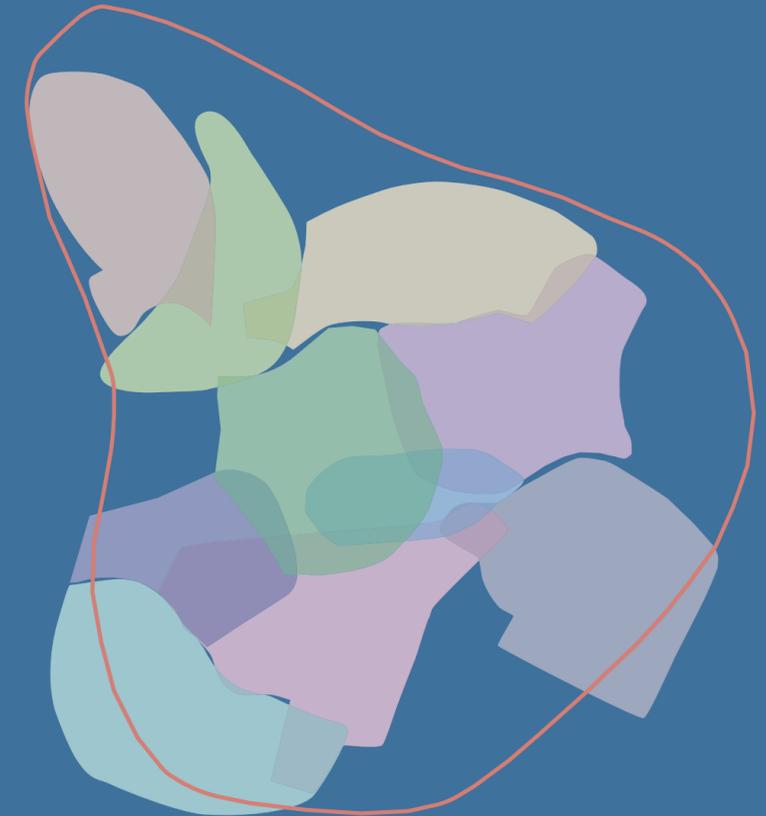
Senatsverwaltung für Wirtschaft, Energie und Betriebe

Redaktion und Layout

Jahn, Mack & Partner, architektur und stadtplanung
Stand August 2020

mitten in berlin
STANDORTMANAGEMENT

TEILRAUMPROFILE



Einführung	Seite 1
Themen mitten in berlin	Seite 2
Stadtraum und Erdgeschoss	Seite 3
Tourismus – Verknüpfung von Standorten und Quartieren	Seite 4
Wirtschaftsverkehr/ Verkehr und verkehrliche Infrastruktur	Seite 5
Öffentlicher Raum, Grün- und Freiflächen	Seite 6
Beschreibung der Teilräume mitten in berlin	Seite 8
Teilraumprofil Hauptbahnhof/ Europacity	Seite 11
Teilraumprofil Nördliche Friedrichstraße, Spandauer Vorstadt, Friedrich-Wilhelm-Stadt	Seite 12
Teilraumprofil Nördliche Friedrichstadt/ Dorotheenstadt	Seite 13
Teilraumprofil Leipziger Straße	Seite 14
Teilraumprofil Alexanderplatz - Fernsehturm - Spreeinsel	Seite 15
Teilraumprofil Potsdamer Platz/ Kulturforum	Seite 16
Teilraumprofil Potsdamer Straße/ Gleisdreieck/ Landwehrkanal	Seite 17
Teilraumprofil Südliche Friedrichstadt/ Mehringplatz/ AGB	Seite 18
Teilraumprofil Luisenstadt/ Köllnischer Park	Seite 19

- GM Gebietsmanagement**
- GM 1 AG Gewerbe und Soziales im Sanierungsgebiet Rathausblock (Betreuung: Sanierungsbeauftragte S.T.E.R.N. GmbH)
- GM 2 Sanierungsbeauftragter Südliche Friedrichstadt
- GM 3 Quartiersmanagement Mehringplatz
- GM 4 Stadtwerkstatt Berliner Mitte
- GM 5 Quartiersmanagement Schöneberger Norden
- IG Interessengemeinschaft**
- IG 1 Investorengemeinschaft am Alexanderplatz (IG Alex)
- IG 2 DIE MITTE e.V.
- IG 3 Interessengemeinschaft Nikolaiviertel e.V.
- IG 4 IG Nikolaiviertel e.V.
- IG 5 IG Leipziger Straße e.V.
- IG 6 IG Potsdamer Straße e.V.
- IG 7 Standortgemeinschaft Quartier Europacity
- IG 8 Potsdamer Platz
- IG 9 IG Spreeinsel
- IG 10 Projektgruppe ex Blumengroßmarkt (PxB) - Frizz23, IBeb - integratives Bauprojekt am ehemaligen Blumengroßmarkt, METROPOLENHAUS Am Jüdischen Museum
- IG 11 Changing Cities e.V.
- IG 12 Pariser Platz Gemeinschaft der Anrainer
- IG 13 Wirtschaftskreis Mitte e.V.
- IG 14 INTOURA Interessenverband der touristischen Attraktionen Berlins e.V.
- IN Initiative**
- IN 1 Ini Alexanderplatz
- IN 2 Alte Münze Berlin
- IN 3 Initiative Haus der Statistik
- IN 4 Flussbad e.V.
- IN 5 Stiftung Zukunft Berlin
- K Kultur**
- K 1 Stiftung Stadtmuseum Berlin
- K 2 Stiftung Preußischer Kulturbesitz
- K 3 Zentral- und Landesbibliothek Berlin (ZLB) - Amerika Gedenkbibliothek
- K 3 Zentral- und Landesbibliothek Berlin (ZLB) - Berliner Stadtbibliothek
- ÖU Öffentliche Unternehmen**
- ÖU 1 degewo AG
- ÖU 2 Wohnungsbaugesellschaft Berlin-Mitte mbH
- ÖU 3 Berlinovo Immobilien Gesellschaft mbH
- ÖU 4 visitBerlin - Berlin Tourismus und Kongress GmbH
- ÖU 5 Berliner Verkehrsbetriebe (BVG) - AöR
- PU Private Unternehmen**
- PU 1 Springer Services & Immobilien GmbH
- PU 2 Urbane Mitte am Gleisdreieck
- PU 3 TLG IMMOBILIEN GmbH Niederlassung Nord
- PU 4 Hines
- PU 5 CA Immo Deutschland GmbH
- PU 6 Oxford Properties für das Sony Center am Potsdamer Platz
- PU 7 pwr Development GmbH
- PU 8 Covivio Office Holding GmbH
- PU 9 Cityquartier DomAquaree
- PU 10 Artprojekt Entwicklungen GmbH
- PU 11 Taurecon Real Estate Consulting GmbH /Quartier Heidestraße GmbH
- PU 12 ESMT Berlin (European School of Management and Technology)

- GM** Akteure im Raum
- Standortentwicklungen insgesamt
- Büro/ Dienstleistungen/ Einzelhandel/ Wohnen Planung
- Kultur und Tourismus Planung
- Grün- und Freiflächen Planung
- Erschließung/ Erreichbarkeit Planung:
- Schienegebundener ÖPNV
- Straßen
- Radverkehr (Trassenvarianten)
- Geschäftsstelle Standortmanagement
- Gebietsbegrenzung
- Kulisse Stadtwerkstatt
- Gebäude Bestand
- Grünanlagen Bestand
- Gewässer Bestand
- Kultur und Tourismus Bestand
- Erschließung/ Erreichbarkeit Bestand:
- kontinentale Straßenverbindung
- großräumige Straßenverbindung
- übergeordnete Straßenverbindung
- örtliche Straßenverbindung
- Ergänzungsstraße (weitere Straße von Bedeutung)
- Fördergebietskulisse
- Zentrenbereiche

* Der Stadtraum des Standortmanagements **mitten in berlin** wurde im Rahmen der Programmerstellung für ein Regionalmanagement Alexanderplatz (2017) festgelegt. Er orientiert sich dabei an den Grenzen der lebensweltlich orientierten Räume (LOR) und dem im Stadtentwicklungskonzept 2030 (Die Berlin Strategie) dargestellten Transformationsraum Berlin Mitte. Es ergibt sich ein „Weichbild“ der Berliner Mitte über die Bezirksgrenzen hinweg (Mitte/ Friedrichshain-Kreuzberg).

EINFÜHRUNG

Das Projekt „Kooperatives Standortmanagement Berlin Mitte“ wurde durch Jahn, Mack & Partner sowie urbos im Auftrag des Bezirksamtes Mitte von Berlin in Kooperation mit dem Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg und der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen durchgeführt. Ziel des Projektes war u.a. der Aufbau und die nachhaltige Festigung eines Netzwerkes von Wirtschaftsakteur*innen im Transformationsraum Berlin Mitte“, die sich für die Entwicklung ihrer Standorte und Quartiere engagieren. Das Projekt wird im Rahmen des Regionalbudgets der Gemeinschaftsaufgabe zur Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur (GRW) von der Senatsverwaltung für Wirtschaft, Energie und Betriebe gefördert.

Aufbauend auf zahlreichen Einzelgesprächen, die im ersten halben Jahr des Projektes (ab Juni 2018) mit Akteur*innen aus Wirtschaft, Kultur und Verwaltung geführt wurden, haben sich für den gemeinsamen Arbeitsprozess die Themen „Tourismus, Standortentwicklung, Erdgeschossnutzung, Verkehr und öffentlicher Raum“ als Schwerpunktthemen herauskristallisiert. Diese wurden im Rahmen der Veranstaltungsreihe des Standortmanagements (neun Netzwerktreffen/ zwei Fachkolloquien) vertiefend diskutiert und die Ergebnisse der Verständigung zu den Themen sind im ersten Teil der Publikation dargestellt.

Aufgrund der Größe und Heterogenität des Transformationsraums Berlin Mitte wurde zum Gesprächszeitpunkt eine gemeinsame Identität und ein Zusammengehörigkeitsgefühl der Akteur*innen untereinander verneint, wenngleich sich alle Befragten als „aktiv in der Mitte Berlins“/ „mitten in Berlin“ verstanden. Zur näheren Beschreibung des Stadtraums wurden im Rahmen der oben genannten Veranstaltungsreihe die unterschiedlichen Charakteristika der Teilräume herausgearbeitet. Als eine Besonderheit und Stärke des Gesamttraums wurde die außerordentliche Vielfalt seiner Teilräume bewertet.

Diese haben durch ihre Lage in der Mitte Berlins dennoch ähnliche Entwicklungspotenziale und sind mit vergleichbaren Herausforderungen konfrontiert. Dem vielfach als heterogen und zerschnitten beschriebenen Stadtraum, dessen einzelne Quartiere durch ihren „Inselcharakter ohne direkte Verbindung untereinander“ gekennzeichnet sind, konnte mit der Bezeichnung **mitten in berlin**, ein gemeinsames Dach gegeben werden. Der Arbeitsprozess zu den und die Beschreibung der Teilräume sind Gegenstand des zweiten Teils der Publikation.

Die Entwicklungswünsche und -vorstellungen der Wirtschaftsakteur*innen und Bewohner*innen innerhalb der Gebietskulisse des Projektes, die aktiv am Arbeitsprozess teilgenommen haben, sind so zusammengefasst eingeflossen.

Die Entwicklungswünsche und -vorstellungen der Wirtschaftsakteur*innen und Bewohner*innen innerhalb der Gebietskulisse des Projektes, die aktiv am Arbeitsprozess teilgenommen haben, sind so zusammengefasst eingeflossen.

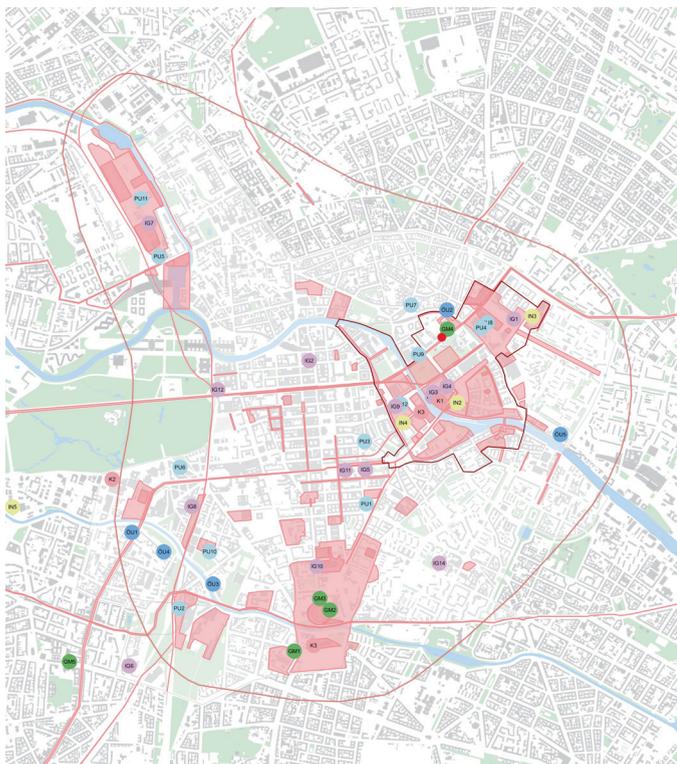


Abb.1: Standorte und Akteur*innen

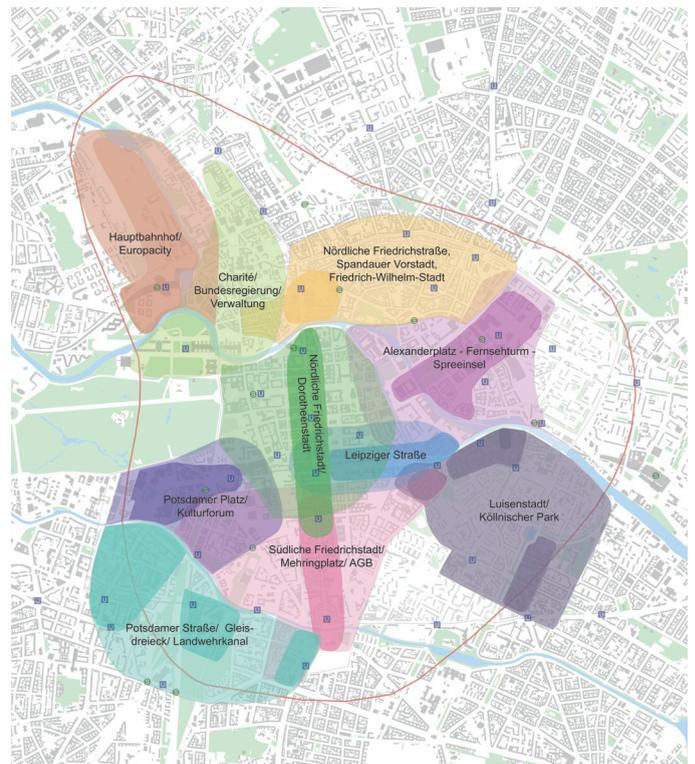


Abb.2: Teilräume

THEMEN MITTEN IN BERLIN

Die aus den Akteursgesprächen und der gemeinsamen Arbeit des Netzwerks hervorgehenden und mit der wirtschaftlichen Entwicklung des Stadtraums **mitten in berlin** in Zusammenhang stehenden Themen lassen sich vier Komplexen zuordnen:

- Stadtraum und Erdgeschoss (Relation Erdgeschoss/ Außenraum)
- Tourismus - Verknüpfung von Standorten und Quartieren
- Wirtschaftsverkehr/ Verkehr und verkehrliche Infrastruktur
- Öffentlicher Raum, Grün- und Freiflächen

Im Rahmen der Veranstaltungen des Standortmanagements wurden die vier Themenkomplexe vertiefend betrachtet. Die Veranstaltungsreihe wurde aktiv durch die öffentliche Hand begleitet und diente dem Informationsaustausch sowie dem Dialog der Akteur*innen untereinander.

Die genannten Themenkomplexe sind miteinander verknüpft und stehen auch mit weiteren Themen im direkten Zusammenhang. So müssen beispielsweise bei der Frage nach qualitativer Erdgeschossnutzung u.a. auch die verkehrliche Infrastruktur und die Bevölkerungs-/ weitergehende Nutzungsstrukturen betrachtet werden. Der öffentliche Raum muss im Zusammenspiel mit den dort verorteten touristischen Attraktionen, wie Kunst- und Kultureinrichtungen oder aktuellen Standortentwicklungen gedacht werden usw. Die oben genannten Themen wurden sowohl in ihrer Wechselwirkung als auch in Bezug zu den konkreten Standorten im Stadtraum **mitten in berlin** diskutiert.

Auf den Veranstaltungen des Standortmanagements haben zahlreiche Akteur*innen ihre Projekte, Perspektiven und Vorgehensweisen vorgestellt und miteinander ausgetauscht. Dies ermöglichte einen integrierten und vielschichtigen Dialog zum Stadtraum **mitten in berlin**.

Im Folgenden werden als Ergebnis dieses Dialogs die Ansichten und Entwicklungsvorstellungen der Wirtschaftsakteur*innen und Anrainer*innen zu folgenden Themenkomplexen dargelegt: Stadtraum und Erdgeschoss; Tourismus - Verknüpfung von Standorten und Quartieren; Wirtschaftsverkehr/ Verkehr und verkehrliche Infrastruktur; Öffentlicher Raum, Grün- und Freiflächen, sowohl in Bezug auf den gesamten Stadtraum **mitten in berlin**, als auch konkret für die Leipziger Straße.

Für den Vertiefungsraum des Standortmanagements, die **Leipziger Straße** im Bereich zwischen Spittelmarkt und Charlottenstraße, wurden die auf den Veranstaltungen diskutierten Themenkomplexe exemplarisch für den Stadtraum **mitten in berlin** bearbeitet. Wichtige Aufgaben in diesem Prozess waren die Konkretisierung von Maßnahmen für die Leipziger Straße, die Unterstützung der IG Leipziger Straße e.V. zur Entwicklung nächster Arbeitsschritte entlang der genannten Themenkomplexe (u.a. durch Teilnahme am Wettbewerb „MittendrIn Berlin – Projekte in Berliner Zentren“) sowie die Gründung der „AG **mitten in berlin**“.

exemplarischer

Schwerpunkt

AG **mitten in berlin**

berlinovo, BIMA, Centerscape, IG Leipziger Straße e.V., Mieterbeirat Leipziger Straße, SenSW, Stadtteilkoordination Mitte, TLG, WBM, Wifö Mitte

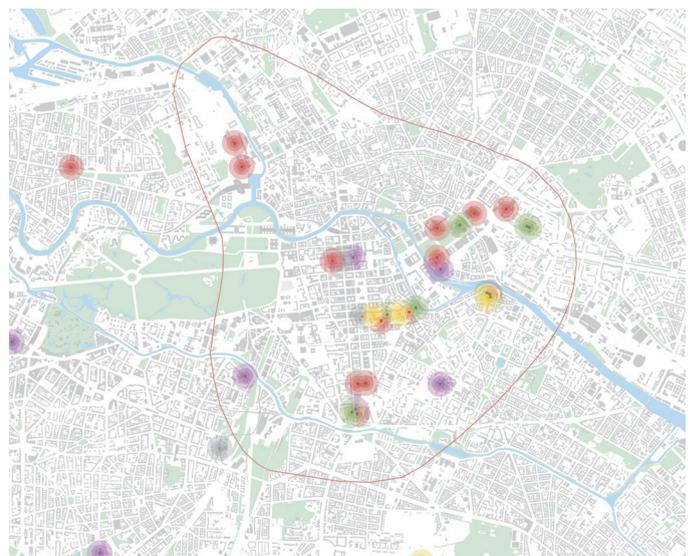


Abb.3: Inputs der Akteur*innen nach behandelten Themen

- | | |
|---|--|
| ● Themen mitten in berlin | ● Wirtschaftsverkehr/ Verkehr und verkehrliche Infrastruktur |
| ● Stadtraum und Erdgeschoss | ● Öffentlicher Raum, Grün- und Freiflächen |
| ● Tourismus – Verknüpfung von Standorten und Quartieren | |

Beiträge der Akteur*innen:

Frau Wosnitza (IG Potsdamer Straße e.V.): Erfahrungen und Vorgehensweise der IG im Bereich digitale Kommunikation

Herr Blaukat (IG Leipziger Straße e.V.): Mehrwert der Vernetzungsarbeit des Standortmanagements, Ermöglichung der Umsetzung von konkreten Projekten

Frau Strebe (DIE MITTE e.V.) schriftlich: Mehrwert des Standortmanagements, eines Ankerpunktes für die unterschiedlichen Interessen in Mitte

THEMEN MITTEN IN BERLIN - STADTRAUM UND ERDGESCHOSSE

Aus den Diskussionsbeiträgen wurde ersichtlich, dass die Qualität und die Belebung des Stadtraums **mitten in berlin** durch die Nutzung der Erdgeschosse maßgeblich bestimmt werden. Strukturelle Veränderungen im Einzelhandel (z.B. Onlinehandel, Bau zahlreicher Malls in Berlin), Veränderungen von Eigentümerstrukturen und Mietenentwicklung (z.B. in der Friedrichstraße, am Mehringplatz), die Umsetzung großer Infrastrukturvorhaben (z.B. Bau der U-Bahnlinie U5) und notwendige energetische Sanierungsmaßnahmen an Gebäuden (z.B. Leipziger Straße) üben Druck auf die Erdgeschossnutzungen aus.

Im Rahmen der Veranstaltungen des Standortmanagements wurden zahlreiche Vorschläge und Ideen zu einer nachhaltigen standortbezogenen Erdgeschossnutzung vorgestellt, z.B.:

- **Entwicklung eines Qualitätskatalogs** für den jeweils betrachteten Standort, der Auskunft über bestehende Erdgeschossnutzungen sowie absehbare Veränderungen des Stadtraums gibt und auf dieser Basis Empfehlungen für die Art und Menge neuer Nutzungen ausstellt
- **Intensivierung des Dialogs und des Erfahrungsaustauschs** zwischen den Akteur*innen und der öffentlichen Hand; Durchführung von gemeinsamen Pilotprojekten, die als „Testräume“ fungieren und auf deren Basis nachhaltige Kooperationsstrukturen entwickelt werden können
- **Aufnahme von Erfahrungen aus anderen Metropolen**, z.B. Wien, Paris. Anmietung von Gewerbeflächen durch eine eigens gegründete öffentlich-private Gesellschaft zu einem festen Preis, Steuerung der weiteren Vermietung im Sinne einer quartiersfördernden Nutzungs- und Branchenmischung

Beiträge der Akteur*innen:

Frau Braun-Feldweg (Metropolenhaus/ bfstudio-architekten): Co-Finanzierungskonzept für EG Flächen

Herr Bergander (Quartier Heidestraße GmbH, Standortgemeinschaft Europacity): EG-Nutzungskonzept Quartier Heidestraße

Frau Peters (Initiative Haus der Statistik): Einbindung der Anrainer*innen in der Bauphase, Pioniernutzungen (öffentlicher Raum und Erdgeschosse)

Herr Herzberg (Covivio Office Holding GmbH): Konzept künftiges Hochhaus am Alex, Fokus auf Öffnung im Erdgeschoss (EZH und Food Court)

Herr Kühne (SenSW, Abteilung II – Städtebau und Projekte): Städtebauliche Entwicklungen

Frau Schonauer (WBM): Erdgeschoss-/Außenraumnutzung aus Perspektive der WBM

Frau Jürgens (Frizz 23, Projekte am ehemaligen Blumengroßmarkt): Herausforderungen, Potentiale, Standortentwicklung durch zivilgesellschaftliches Engagement in Kooperation mit der öffentlichen Hand

Herr Schmidt (BA Friedrichshain-Kreuzberg, Stadtrat Planen, Bauen, Facility Management)/ Herr Braun (LokalBau): Gemeinwesenorientierte, nachhaltige Stadtteil-, und Standortentwicklung vor dem Hintergrund von Segregation und sozialer Ausgrenzung

Frau Adam (BA Mitte von Berlin, Stadtplanung): Gewerbe-, und Einzelhandelskonzept Berlin Mitte

Frau Bischoff (CA Immo Deutschland GmbH, Standortgemeinschaft Europacity): Entwicklung eines neuen Stadtquartiers in Anknüpfung an den Stadtraum

*Die Leipziger Straße hat aufgrund ihres autobahnähnlichen Zuschnitts schon vor einigen Jahren den Charakter einer mit guten Einkaufs- und Verweilmöglichkeiten ausgestatteten innerstädtischen Straße verloren. Nach Aussage der Anrainer*innen (Bewohner*innen, Gewerbetreibende und Eigentümer*innen) fehlen gegenwärtig Treffpunkte für Anwohner*innen und Besucher*innen im Quartier, kulturelle Angebote, Angebote der Nahversorgung, ein Wochenmarkt, Kleinteiligkeit und Individualität, z.B. durch Cafés und Spezialgeschäfte, sowie Fachärzte. Durch notwendige energetische Sanierungsmaßnahmen der Gewerbeflächen, werden in den nächsten drei bis fünf Jahren die Einzelhandels- und Gewerbeflächen auf der Nordseite der Leipziger Straße neu vermietet.*

Gute Voraussetzungen für die künftige Entwicklung bieten die Lage zwischen hoch frequentierten touristischen und Kulturstandorten sowie die Neugestaltung der Grünflächen auf der Nordseite der Leipziger Straße, die zu einer deutlichen Verbesserung der Aufenthaltsqualität führt. Der Neubau der Axel Springer SE, mit 3.500 zusätzlichen Beschäftigten, erhöht die Nachfrage am Standort (z.B. nach Nahversorgung und Mittagsgastronomie). Mit dem geplanten Tramstreckenbau und der Reduzierung der Fahrspuren ergibt sich eine bessere Verknüpfung von Nord- und Südseite der Leipziger Straße.

*Zur künftigen Entwicklung der gewerblichen Flächen wurde eine enge Kooperation zwischen und mit den lokalen Wirtschaftsakteur*innen, Eigentümer*innen sowie der öffentlichen Hand gewünscht. Erste Schritte in diese Richtung wurden – mit Unterstützung des Standortmanagements – mit der Gründung der „AG **mitten in berlin**“ und der Bewerbung der IG Leipziger Straße e.V. beim Wettbewerb „MittendIn Berlin – Projekte für Berliner Zentren“ gemacht.*

THEMEN MITTEN IN BERLIN - TOURISMUS – VERKNÜPFUNG VON STANDORTEN UND QUARTIEREN

Tourismus ist einer der wesentlichen Wirtschaftsfaktoren im Stadtraum **mitten in berlin**. Die historische Berliner Mitte mit ihren Sehenswürdigkeiten gehört zu den am stärksten frequentierten Anziehungspunkten in Berlin. Gebäude und Ensemble wie das Brandenburger Tor, der Reichstag, die Museumsinsel und der Berliner Fernsehturm sind weltweit bekannte Wahrzeichen und werden mit der Stadt Berlin und ihrer Geschichte assoziiert.

Im Mittelpunkt des Tourismuskonzepts Berlin 2018+ steht eine ausgewogene und stadtverträgliche touristische Entwicklung Berlins. Dabei spielen die Erreichbarkeit durch ÖPNV und touristische Infrastrukturen (Leihfahrräder, Reisebusse, Boote), das Miteinander von touristischen und Bewohner*inneninteressen in den Quartieren sowie eine nachhaltige Tourismusedwicklung eine große Rolle.

Für den Stadtraum **mitten in berlin** bedeutet das eine Lenkung der Ströme der Besucher*innen über die gängigen touristischen Routen hinaus (z.B. durch Wegeleitsysteme, die Einrichtung eines archäologischen Pfads, die Verknüpfung der durch die großen Verkehrsschneisen und die Spree voneinander getrennten Quartiere sowie von Architekturhighlights und Kultureinrichtungen). Die Verknüpfung und die Erschließung (neuer) attraktiver (touristisch, kulturell) Destinationen, wie z.B. das Museumsquartier Köllnischer Park, ehemaliger Blumengroßmarkt/ Jüdisches Museum, Mehringplatz/ ZLB, Gleisdreieck/ Potsdamer Straße, Äußerer Alexanderplatz/ Haus der Statistik und Molkenmarkt/ Alte Münze gehören aus Sicht der Anrainer*innen zu den zentralen Aufgaben.

Lebendige städtische Quartiere entstehen durch ganztägige attraktive Nutzungen von und für Bewohner*innen und Besucher*innen. Cafés, Restaurants und anderweitig aktiv genutzte Erdgeschosszonen mit Bezug zum öffentlichen Raum sind Bausteine, um ausschließlich gewerblich und kulturell (oder durch reines Wohnen) geprägte Standorte lebendig zu gestalten.

Beiträge der Akteur*innen:

Herr von Godin (Intoura e.V.): Neue Perspektive auf die touristische Entwicklung durch das Standortmanagement, Überwindung von Barrieren

Frau Sabanovic (SenWEB, Abteilung II - Wirtschaftspolitik und Wirtschaftsordnung): Vorstellung des Tourismuskonzepts Berlin 2018+ an Hand von fünf Handlungsleitlinien

Frau Quäschning und Frau Zimmermann (visitBerlin, Partner Relations): Umsetzung des Tourismuskonzepts Berlin 2018+, Steuerung der Tourismusströme und Entlastung stark frequentierter Orte

Frau Piwek (Quartiersmanagement am Mehringplatz): Symbiose von Wohnen und Tourismus an einem geschichtsträchtigen Ort in Berlin

Frau Greiner-Bäuerle (IG Nikolaiviertel e.V.): Spannungsraum zwischen Tourismus und Wohn-, Lebens- und Arbeitsort

Herr Rausch (DIE MITTE e.V.): Probleme und Potentiale der historischen Mitte als Identitätssort und zentrale Tourismusankunft Berlin

Herr Berewinkel (Berlin Partner; Unternehmensservice Berliner Bezirke): Unternehmensansiedlung/ Start-Ups im Stadtraum mitten in berlin

Frau Dr. Güntheroth (Stiftung Stadtmuseum Berlin): Kulturstandorte im Stadtraum, Erreichbarkeit/ Verbindung

*Die prägnante städtebauliche Struktur der **Leipziger Straße** aus den 1970er Jahren hat bisher wenig touristische Beachtung gefunden. Aus Sicht der Anrainer*innen werden die Qualität der öffentlichen und privaten Grün- und Freiflächen auf der Südseite und die Nutzung der Erdgeschosse/ gewerblichen Flächen dem innerstädtischen Standort und der städtebaulichen Bedeutung der Straße – im Hinblick auf ihre touristische Anziehungskraft – gegenwärtig nicht gerecht.*

An der Schnittstelle zwischen den Bezirken Mitte und Friedrichshain-Kreuzberg gelegen sowie als verbindende Achse zwischen mehreren bedeutenden Kultureinrichtungen (z.B. Museum für Kommunikation, künftiges Archäologisches Zentrum, künftiges House of One, Ephraim-Palais) und Standort für Hotels (z.B. Motel One) fehlen in der Leipziger Straße Cafés, Restaurants, individuelle Geschäfte und Nahversorgungseinrichtungen.

*Anknüpfungspunkt für die künftige Entwicklung kann eine Kooperation der lokalen Anrainer*innen mit den umliegenden Kultureinrichtungen sein.*

exemplarischer

Schwerpunkt



Abb.4: Teilnehmer*innen des 2. Fachkolloquiums zum Thema „Kultur, Tourismus, Wirtschaft im Zusammenhang mit Wohnen“

THEMEN MITTEN IN BERLIN - WIRTSCHAFTSVERKEHR/ VERKEHR UND VERKEHRLICHE INFRASTRUKTUR

Mehrere große Verkehrsinfrastrukturprojekte prägen den Stadtraum **mitten in berlin** in den kommenden 10 Jahren: z.B. der Bau der U-Bahnlinie U5 zwischen Alexanderplatz und Brandenburger Tor (Eröffnung Ende 2020); der Umbau der Grunerstraße zwischen Alexanderplatz und Mühlendamm; der Neubau der Mühlendamm- sowie der Gertraudenbrücke; die Schaffung einer TRAM-Verbindung vom Alexanderplatz bis zum Kulturforum und der Neubau der S-Bahnlinie S 21 zwischen Hauptbahnhof und Gesundbrunnen. Aus dem Dialog der Akteur*innen ging hervor, dass ein integriertes Gesamtverkehrskonzept für den Stadtraum **mitten in berlin** (inkl. Reisebusverkehr sowie der Schaffung von zusätzlichen Radwegeverbindungen) gebraucht wird.

Aus Sicht der Anrainer*innen soll, im Zusammenhang mit dem Wachstum Berlins und einem grundsätzlichen (Mobilitäts-)Wandel, die Flächenverteilung des Straßenraums neu diskutiert und gestaltet werden. Der zur Verfügung stehende Straßenraum soll fair/ gleichberechtigt verteilt und so umgestaltet werden, dass er für alle Verkehrsteilnehmer*innen sicher und angenehm ist. Straßen sollen, als Orte der Begegnung, die Quartiere/ Stadträume verknüpfen, statt sie zu zerschneiden.

Beiträge der Akteur*innen:

Herr Wohlfarth von Alm (SenUVK, Abteilung IV B – Planung und Gestaltung von Straßen, Plätzen, Radverkehr und Fußverkehr): Anforderungen moderner Verkehrsplanung für den Berliner Innenstadtraum, insbesondere unter Berücksichtigung des neuen Berliner Mobilitätsgesetzes

Herr Dr. Lehmkuhler (Changing Cities e.V.): Konzeptüberlegungen für die verkehrliche Entwicklung im Stadtraum/ Friedrichstadt und an der B1/ Leipziger Straße

Frau Irmischer (SenUVK, Abteilung IV B – Planung und Gestaltung von Straßen, Plätzen, Radverkehr und Fußverkehr): Verkehrsprojekte im Stadtraum mitten in berlin

Frau Riemschneider (Verkehrslenkung Berlin): Umsetzung von verkehrslenkenden Maßnahmen an der Leipziger Straße

Frau Striever, Frau Blank (WBM), Herr Dittrich, Herr Ross (SGA Mitte): Umsetzung der Nord-Süd-Radverbindung an der Markgrafenstraße



Abb.5: Teilnehmer*innen und Input des 4. Netzwerktreffens

Der Charakter der **Leipziger Straße** wird sich durch die Planung und Realisierung der TRAM-Verbindung von Alexanderplatz bis Kulturforum (Fertigstellung ca. 2029) deutlich verändern. Die Entwicklung von Strategien zur Qualifizierung des Straßenraums Leipziger Straße als attraktiver öffentlicher Raum (auch für den Zeitraum bis zum endgültigen Umbau mit Zwischen-/ temporären Lösungen), z.B. im Hinblick auf sichere und komfortable Querungen für Fußgänger*innen und Radfahrer*innen, Fahrgeschwindigkeit, Anzahl der Fahrspuren und eine faire Verteilung des Straßenraums für alle, ist der Wunsch der Anrainer*innen.

Ebenso sollten in die Planung der künftigen TRAM-Verbindung die lokalen Akteur*innen und die Bewohner*innen eng einbezogen und die bereits avisierten und in Realisierung befindlichen Planungen (Nordseite Leipziger Straße, Nord-Süd-Radverbindung Markgrafenstraße und Umgestaltung Krausenstraße) berücksichtigt werden. Dabei sollte auch geprüft werden, inwiefern mit verkehrslenkenden Maßnahmen einzelne Bausteine, wie beispielsweise Reduzierung der Fahrgeschwindigkeit (Tempo 30) und der Fahrspuren oder Verlängerung der Ampelphasen für Fußgänger*innen, schon zeitnah umgesetzt werden können.

Schwerpunkt
exemplarischer

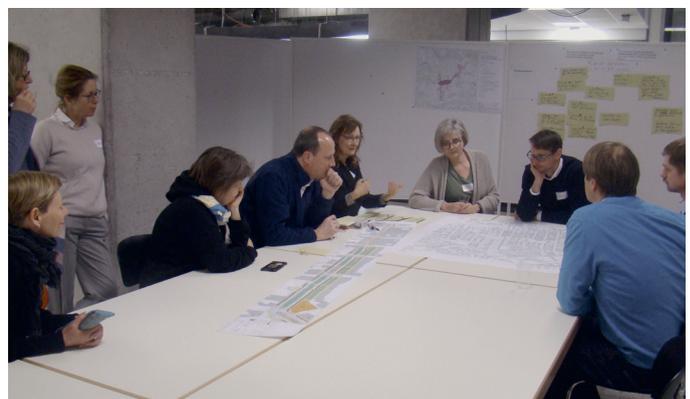


Abb.6: Arbeitsgruppe zum Thema „Verkehr“ auf dem 4. Netzwerktreffen

THEMEN MITTEN IN BERLIN - ÖFFENTLICHER RAUM, GRÜN- UND FREIFLÄCHEN

Qualität und Nutzung des Öffentlichen Raums sind für die Akteur*innen im Stadtraum **mitten in berlin** von besonderer Relevanz. Im Mittelpunkt stehen dabei der Erhalt und die Verbesserung von Sauberkeit, Sicherheit und Aufenthaltsqualität. Aufgrund der zentralen Lage sowie der wirtschaftlichen, touristischen und kulturellen Bedeutung ist der öffentliche Raum im Stadtraum **mitten in berlin** einem besonderen Nutzungsdruck und konkurrierenden Nutzungsinteressen ausgesetzt.

Am Alexanderplatz/ Fernsehturmareal beispielsweise besteht ein großer Bedarf zur Verbesserung der Aufenthaltsqualität, der inhaltlichen Gestaltung und Ausrichtung sowie des Images dieses zentralen Areals. Vom Bezirksamt Mitte wurde deshalb ein Koordinator für die Entwicklung dieser Aspekte am Alexanderplatz/ Fernsehturmareal eingesetzt. Zahlreiche öffentliche Plätze wurden und werden durch die öffentliche Hand neu gestaltet, z.B. der Fromet-und-Moses-Mendelssohn-Platz an der Akademie des Jüdischen Museums, der Mehringplatz, der Hegelplatz, der Schlossplatz sowie der Bereich zwischen S-Bahnhof Alexanderplatz und Spree (internationaler landschaftsplanerischer Wettbewerb 2020/ 2021 - Rathausforum/ Marx-Engels-Forum). Darüber hinaus werden durch die öffentliche Hand Modelle für den Erhalt der Qualität bestehender (denkmalgeschützter) Plätze im Stadtraum **mitten in berlin** überlegt („Kuratieren von Plätzen“).

Aus Sicht der Wirtschaftsakteur*innen und Anrainer*innen sind weitere Handlungsfelder die Grün- und Freiräume im Spannungsfeld zwischen öffentlicher und privater Eigentümerschaft – wie z.B. die sogenannten „Satellitenplätze“ am Alexanderplatz, die „Rückseite“ des Potsdamer Platz an der Linkstraße oder die Grün- und Freiflächen auf der Südseite der Leipziger Straße (im Bereich zwischen Spittelmarkt und Charlottenstraße).

Beiträge der Akteur*innen:

Frau Hermannsdörfer (Zentralstelle für Prävention, Städtebauliche Kriminalprävention beim LKA): Sicherheitsrisiken und Chancen durch qualitative EG Nutzung

Frau Renker (SenUVK, Abteilung III C – Naturschutz und Stadtgrün): Grün- und Freiräume im Umfeld der Leipziger Straße als wichtige „Pausen im Stadtraum“

Frau Unbehaun und Herr Blaukat (Vorstand IG Leipziger Straße e.V.): Handlungsfelder und Projekte im Raum der Leipziger Straße, speziell im Bereich Grün- und Freiflächen

Herr Schönbaumsfeld (BA Mitte von Berlin, Straßen- und Grünflächenamt): Anmeldung und Durchführung von Veranstaltungen im öffentlichen Raum

Frau Blumenthal und Herr Fliß (BA Mitte von Berlin, Umwelt- und Naturschutzamt): Beratung und Informationen zu Immissionsrichtwerten im Bezirk Mitte

Frau Naundorf und Herr Ross (SGA Mitte): Entwicklung im öffentlichen Raum in der Berliner Mitte

*Die teils öffentlichen, teils privaten – ursprünglich als zusammenhängender Freiraum konzipierten – Grün- und Platzflächen auf der Südseite der **Leipziger Straße** entstanden in der heutigen Form durch Eigentumsbildungen in den 1990er Jahren. Die gestalterische Qualität und der Pflegezustand entsprechen nach Aussagen der Akteur*innen (AG **mitten in berlin**) und der Bewohner*innen nicht mehr der funktionalen Bedeutung des innerstädtischen Standorts und den Nutzungsanforderungen. Durch die teilweise Privatisierung sind Wegebeziehungen unklar oder behindert. Den Grün- und Freiflächen an der Leipziger Straße kommt darüber hinaus in der dicht bebauten Friedrichstadt auch eine wichtige stadtklimatische Funktion zu.*

*In Zusammenarbeit mit der AG **mitten in berlin** hat das Standortmanagement vorgeschlagen, eine zusammenhängende Planung der Grün- und Freiflächen auf der Südseite der Leipziger Straße, unter Einbeziehung des Dönhoff-Platzes sowie mit einer deutlichen Verbesserung der gestalterischen und der Nutzungsqualität und somit der stadtklimatischen Wirksamkeit, der Wegebeziehungen (Nord-Südverbindungen) und der Logistik der Anlieferung für die gewerblichen Flächen, als Modellprojekt der „Charta für Berliner Stadtgrün“ aufzunehmen.*

*Wesentlicher Bestandteil des Projekts sollte auch die Entwicklung einer modellhaften Zusammenarbeit der Grundstückseigentümer*innen und der öffentlichen Hand zur Aktivierung der privaten Grünflächenpotenziale sein.*

Schwerpunkt
exemplarischer



Abb.7: Arbeitsgruppe zum Thema „Grün- und Freiraum“ auf dem 4. Netzwerktreffen



Abb.8: Akteur*innen im Diskurs

BESCHREIBUNG DER TEILRÄUME MITTEN IN BERLIN

Es wurde durch die Akteur*innen zum Projektbeginn darauf hingewiesen, dass die Spezifika/ Besonderheiten des Stadtraums **mitten in berlin** sowie der Teilräume herausgearbeitet und die (besondere) Geschichte erkennbar/ verständlich gemacht werden sollten. Dabei sollten sich die Stadträume City-West und **mitten in berlin** ergänzen.

Der Stadtraum **mitten in berlin** erstreckt sich vom Alexanderplatz über die historische Mitte/ Köllnischer Park, nördliche und südliche Friedrichstadt/ Mehringplatz, Gleisdreieck/ Kulturforum bis zum Hauptbahnhof/ Europacity. Die verbindenden Achsen bilden die Friedrichsstraße und die Leipziger Straße. Räumlich und funktional zeichnet sich der Stadtraum durch eine außerordentliche Heterogenität sowie durch große Nutzungsvielfalt, Nutzungsdruck und -erwartungen aus. Das spiegelt sich in zahlreichen standort- und wirtschaftsbezogenen Akteur*innen sowie zivilgesellschaftlichen Initiativen wider.

mitten in berlin ist Regierungssitz, wirtschaftliches, kulturelles und wissenschaftliches Zentrum, touristischer HotSpot und urbaner Lebensort. Hier überlagern sich die historischen Schichten von der Gründungszeit Berlin/ Cöllns als Bürgerstadt und seiner Entwicklung über das 19. und 20. Jahrhundert bis heute mit den Anforderungen der modernen zukunftsorientierten Metropole Berlin als Hauptstadt und Lebensraum seiner Bewohner*innen und Besucher*innen.

Durch die städtebauliche Entwicklung Berlins nach 1945 und die Teilung der Stadt ist die räumliche und funktionale Verknüpfung zwischen den Quartieren in der Berliner Mitte teilweise verloren gegangen. Dies hat zu einer „Verinselung“ zahlreicher Standorte geführt. Für eine Annäherung an eine verbindende Identität **mitten in berlin** hat das Standortmanagement, gemeinsam mit den Akteur*innen des Netzwerks, eine erste Beschreibung der Charakteristika seiner Teilräume vorgenommen.

Als Teil des Arbeitsprozesses wurde durch die Wirtschaftsakteur*innen und Anrainer*innen über Kriterien/ Merkmale diskutiert, mit denen Teilräume bestimmt und beschrieben werden können:

Danach sind wesentliche Merkmale eines Teilraums die überwiegende Nutzung und die Wahrnehmung (z.B. touristischer Hotspot, besonderer geschichtlicher Ort). Auf der Grundlage verschiedener touristischer Nutzungen wurde herausgearbeitet, dass die überwiegend durch Wohnen geprägten Quartiere

Spandauer Vorstadt, Heinrich-Heine-Viertel und Moritzplatz Standorte des „New Urban Tourism“ (touristisches Interesse/ Nutzung von städtischen Alltagsräumen) sind. Bereiche wie der Alexanderplatz, Unter den Linden/ Brandenburger Tor, Potsdamer Platz und Checkpoint Charlie wurden als stark frequentierte konventionelle Tourismusziele bezeichnet, die z.B. abends ab 18/ 20 Uhr nicht mehr belebt sind. Teilräume wie der Mehringplatz, die Leipziger Straße zwischen Spittelmarkt und Charlottenstraße und die Fischerinsel als Wohnstandorte sind dagegen, trotz ihrer interessanten innerstädtischen Lage, touristisch kaum erschlossen. Sie sind in den umgebenden Stadtraum schlecht eingebundene „Inseln“, bieten jedoch gleichzeitig preisgünstigen Wohnraum.

Viele Teilräume haben durch besondere Architekturen oder Baudenkmale markante identitätsstiftende Merkmale, z.B. Alexanderplatz/ Fernsehturmareal; Nikolaiviertel; Schlossplatz/ Unter den Linden; Potsdamer/ Leipziger Platz; Kulturforum; Regierungsviertel; Hauptbahnhof/ Europacity.

Die Grenzen zwischen den Teilräumen sind fließend, jedoch werden die großen Verkehrsachsen (z.B. Leipziger Straße, Grunerstraße, Karl-Liebknecht-Straße), die Stadtbahn und die Wasserstraßen (Spree, Spreekanal, Landwehrkanal) sowie monolithische Strukturen, ohne in den Stadtraum ausgerichtete Erdgeschossnutzungen (z.B. Rotes Rathaus, Stadthaus, Mall of Berlin, Headquarter 50Hertz), als eine starke Barrierewirkung zwischen Quartieren und Standorten empfunden. Als verbindende Elemente wurden beispielsweise die Spuren des Verlaufs des ehemaligen Berliner Festungsgrabens (mit zahlreichen historisch und somit touristisch interessanten Standorten) oder die Uferwege an den Wasserstraßen herausgearbeitet. Der durch das Land Berlin geplante archäologische Pfad kann ebenfalls zu einer Verbindung von Quartieren und Standorten in der Berliner Mitte beitragen. Auch durch den Umbau der Grunerstraße und die Errichtung eines neuen Stadtquartiers am Molkenmarkt, die Neubebauung an der Breite Straße sowie die Neugestaltung der öffentlichen Grün- und Freiflächen auf der Fischerinsel und des Köllnischen Parks und die damit verbundene funktionale Aufwertung der Teilräume, wird eine bessere Verknüpfung der Quartiere ermöglicht.

Die Ergebnisse des gemeinsamen Dialogs aus den beiden Fachkolloquien des Standortmanagements wurden in einer Auswertungskarte (s. Seite 8) zusammengestellt. Die Karte gibt den Diskussionsstand der

BESCHREIBUNG DER TEILRÄUME MITTEN IN BERLIN

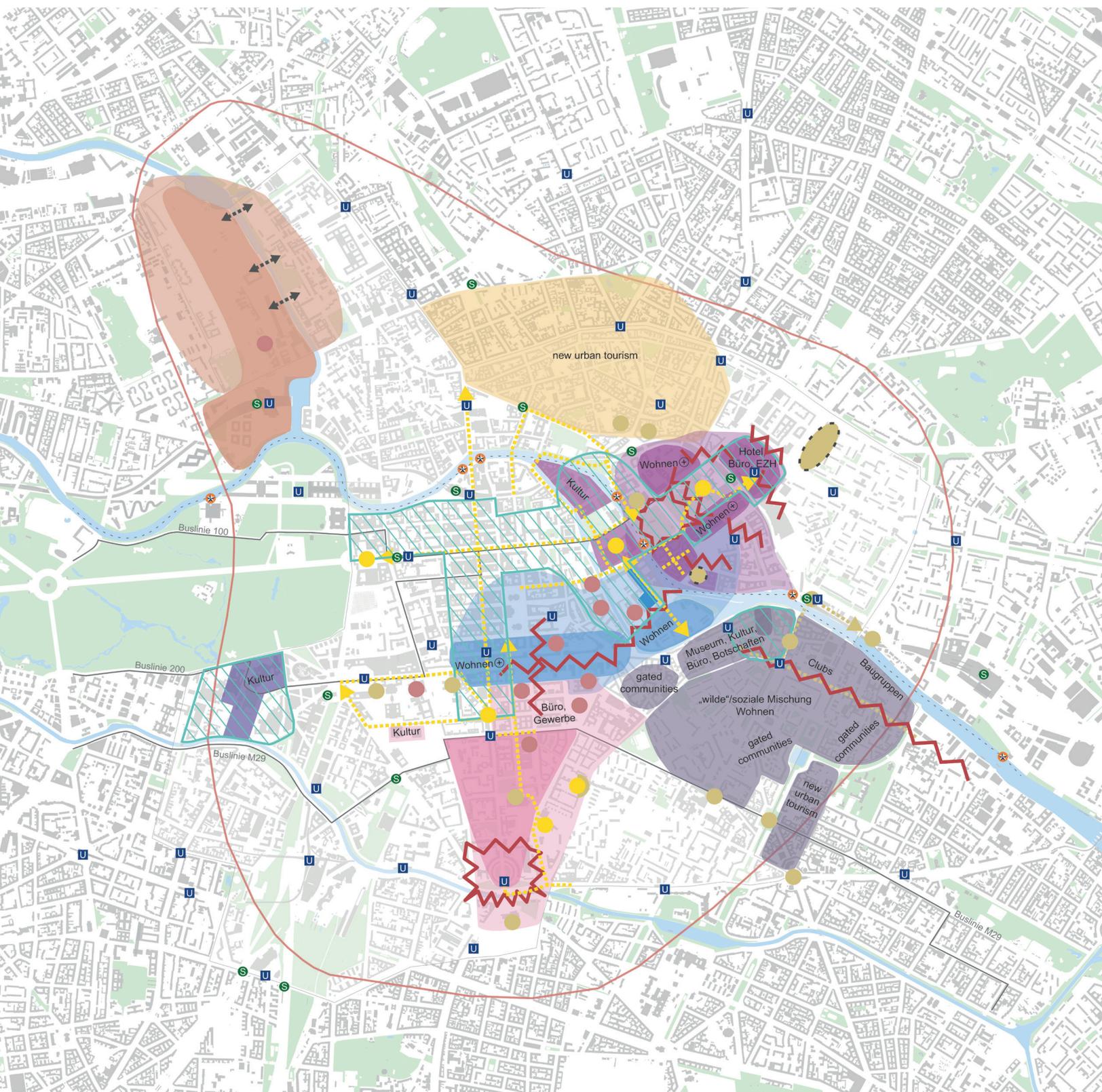


Abb.9: Teilraumentwicklung „Kultur, Tourismus, Wirtschaft im Zusammenhang mit Wohnen“, Ergebnisdarstellung/ Auswertung Arbeitsgruppen vom 1. und 2. Fachkolloquium

- | | | |
|--|---|--|
| <ul style="list-style-type: none"> Touristische Punkte von überregionaler Bedeutung Tourismusströme/ Laufwege Alternative Tourismusstandorte Tourismusströme/ Laufwege Barrieren/ schlechte Verbindung einzelner Räume | <ul style="list-style-type: none"> Zusammenhänge/ Verbindungen touristische Busverbindungen geschlossene Erdgeschosszonen (aufgrund z.B. großer Unternehmen oder Ministerien - Sicherheitsaspekt) Kreativwirtschaft | <p>Teilraumentwicklung</p> <ul style="list-style-type: none"> Teilräume und Kernbereiche mit Schwerpunktnutzung „Nachtruhe“ Gebiete, wenig Wohnen, kaum Gastronomie, ab 18 Uhr kein Leben auf der Straße Wohnungsneubau |
|--|---|--|

BESCHREIBUNG DER TEILRÄUME MITTEN IN BERLIN

Veranstaltung unmittelbar wider und veranschaulicht die Arbeitsweise. Darauf aufbauend wurde durch das Standortmanagement die Karte „Teilräume **mitten in berlin**“ (s. Seite 9) erarbeitet. Sie greift die im Diskurs entstandenen Teilräume auf und ergänzt diese – auf der Grundlage der oben dargestellten Merkmale – um Teilräume, die im Rahmen der beiden Veranstaltungen nicht besprochen werden konnten.

Zu jedem, der in der Karte „Teilräume **mitten in berlin**“ benannten Teilräume, wurden Standortsteckbriefe (s. Seiten 10-18) erstellt. Neben einem beschreibenden Text, wurden die wesentlichen Akteur*innen, prägende Nutzungen, bedeutende Kultur-/Tourismusstandorte, aktuelle Standortentwicklungen, die verkehrliche Infrastruktur sowie Grün- und Freiräume in Einzelkarten dargestellt. Grundlage sind, neben der gemeinsamen Arbeit mit den Akteur*innen auf den Veranstaltungen, eigene Recherchen des Standortmanagements,

die Programmierung zum Standortmanagement, 2017/18, sowie Veröffentlichungen auf den Websites der Bezirksämter Mitte und Friedrichshain-Kreuzberg, der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen und der Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz.

Es werden „Teilraumvertreter*innen* und/ oder „Aktive“ genannt, die als Akteur*innen des Netzwerks an der Charakterisierung „ihrer“ jeweiligen Teilräume mitgewirkt haben. Die Karten zu den Steckbriefen und den Teilraumprofilen stellen eine thematische Annäherung und den gegenwärtigen Verständigungsrahmen mit den beteiligten Akteur*innen sowie die Auswertung der oben genannten Grundlagen dar (Arbeitsstand Juni 2020). Auf der Internetseite der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen Berlin sind sie als thematische interaktive Karten verfügbar.

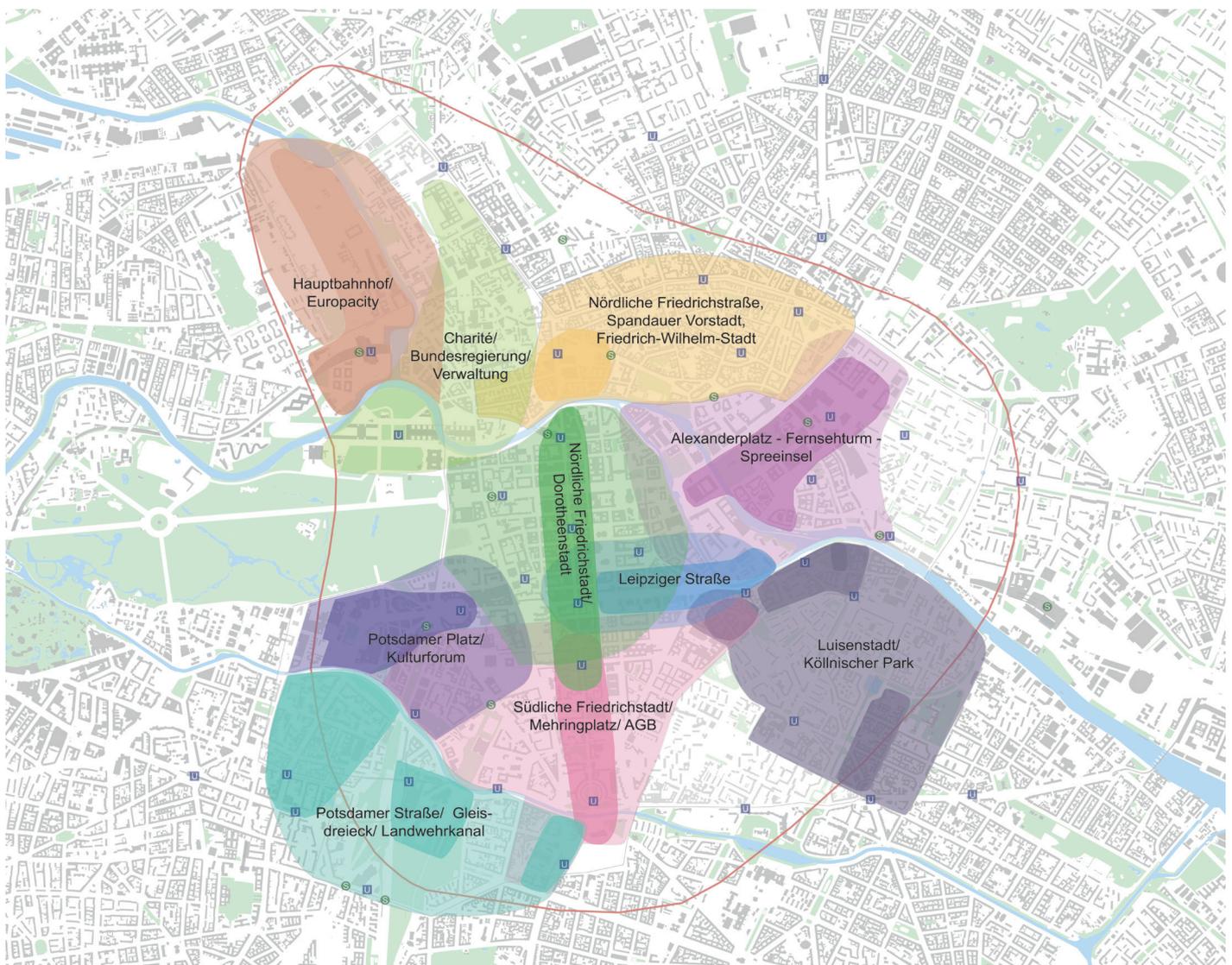
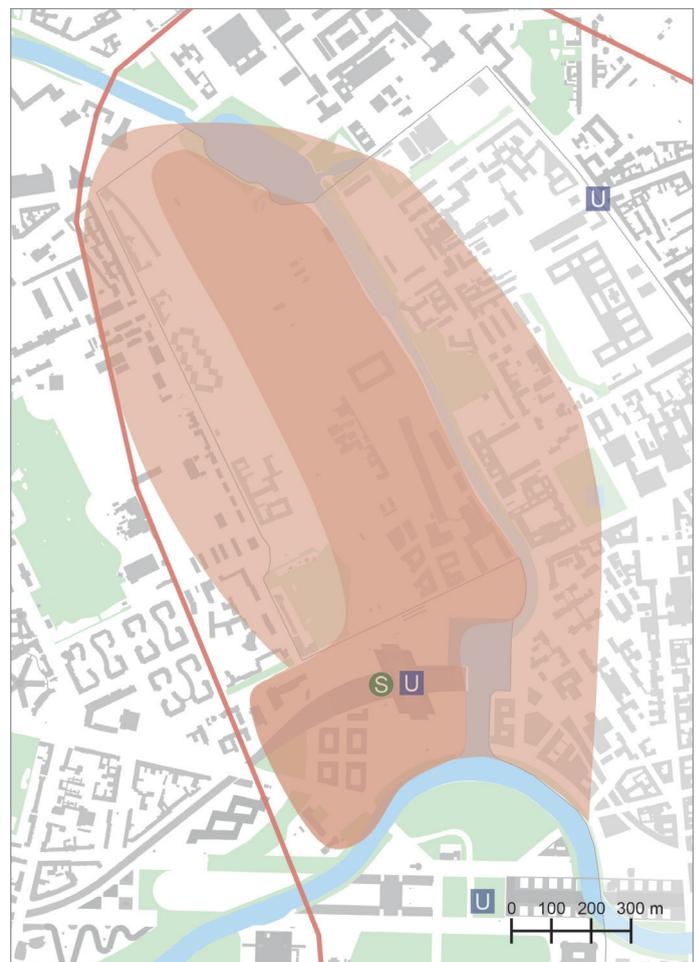


Abb.10: Teilraumentwicklung

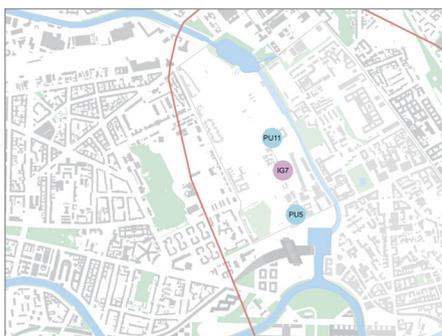
TEILRÄUME MITTEN IN BERLIN - TEILRAUMPROFIL HAUPTBAHNHOF/ EUROPACITY

Die nördlich des Regierungsviertels gelegene Europacity ist eines der größten Berliner Entwicklungsareale in der Innenstadt. Das unmittelbare Umfeld des Hauptbahnhofs ist durch Büro/ Dienstleistungen mit nationaler und internationaler Ausrichtung, Hotels, Bundesministerien und den historischen Standort der Berliner Charité geprägt. Hier befinden sich auch Kultur- und Wissenschaftseinrichtungen mit überregionaler Ausstrahlung (z.B. Hamburger Bahnhof – Museum für Gegenwart, Museum für Naturkunde, Futurium).

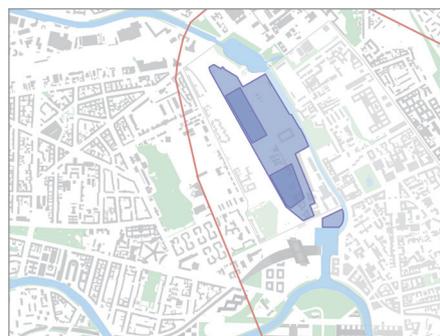
Im Bereich der Heidestraße ist die Europacity durch Wohnen und gemischte Nutzungen geprägt. Die Entwicklung von Aufenthalts- und urbaner Qualität im Quartier ist auch abhängig von einer zügigen Fertigstellung der öffentlichen Promenade am Spandauer Schifffahrtskanal und des Stadtplatzes. Das Gesamtprojekt Europacity wird erst in fünf bis 10 Jahren abgeschlossen sein. Der Hauptbahnhof und das unmittelbare Umfeld werden von großen verkehrspolnerischen Projekten flankiert (u.a. Neubau S 21 inkl. Station Perleberger Brücke, Ausbau der TRAM in Richtung Turmstraße, Busparkplatz, Reisebus- und Taxenlogistik um den Hauptbahnhof).



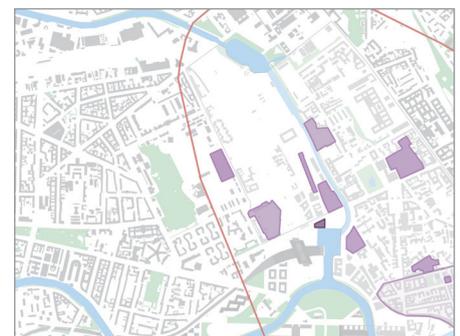
Aktive im Teilraum: Standortgemeinschaft Europacity



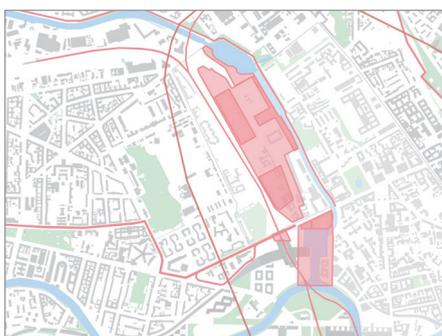
Akteure im Raum



Büro/ Dienstleistungen/ Einzelhandel/
Wohnen Planung



Kultur und Tourismus Bestand und
Planung



Standortentwicklungen insgesamt



Erschließung/ Erreichbarkeit Bestand
und Planung

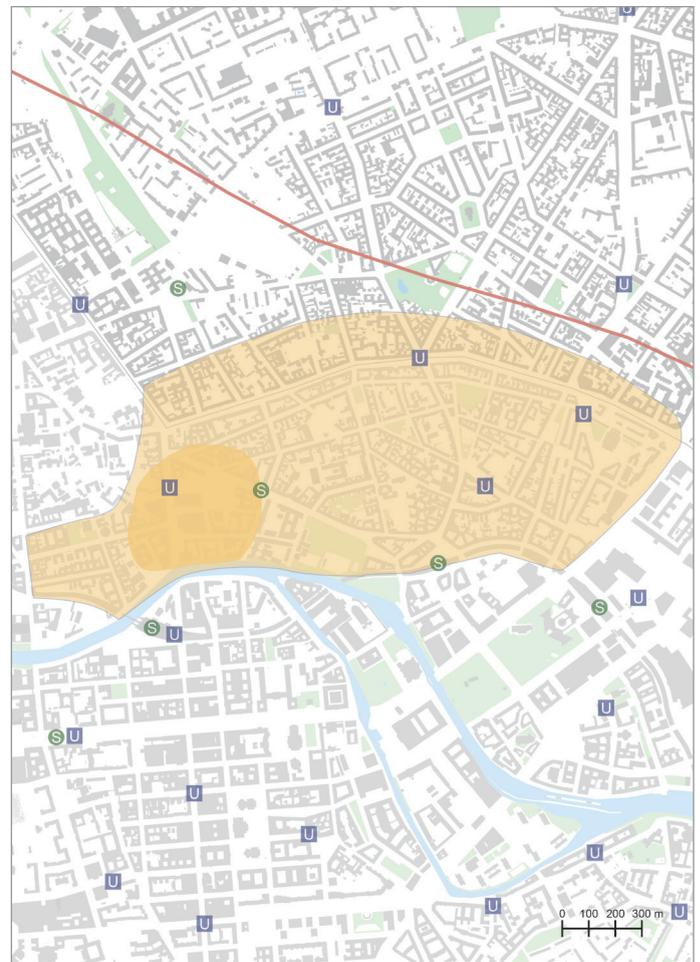


Grün- und Freiräume Bestand und
Planung

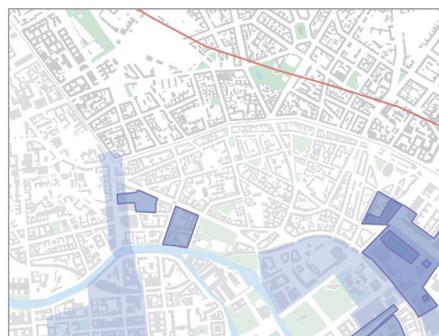
TEILRÄUME MITTEN IN BERLIN - TEILRAUMPROFIL NÖRDLICHE FRIEDRICHSTRASSE, SPANDAUER VORSTADT, FRIEDRICH-WILHELM-STADT

Die Friedrichstraße nördlich der Spree gehört zum Entwicklungsschwerpunkt Friedrichstraße/ Oranienburger Straße. Das in der Realisierung befindliche „Areal am Tacheles“ mit einer künftig hochverdichteten Bebauung und einem großen Anteil an hochwertigem Wohnraum wird aus Sicht der Akteur*innen auf die Entwicklung der Friedrichstraße (z.B. hinsichtlich der Einzelhandelsentwicklung) im Abschnitt zwischen Weidendammbrücke und Torstraße großen Einfluss haben. Mit der Sanierung des „ehemaliges Postfuhramts“ durch Biotronik und der Realisierung des „Forum Museumsinsel“ auf dem Areal des ehemaligen Haupttelegrafenamtes wurden in der Spandauer Vorstadt die letzten Lücken geschlossen. Durch deren Entwicklung verändert sich der Charakter des Standorts nachhaltig.

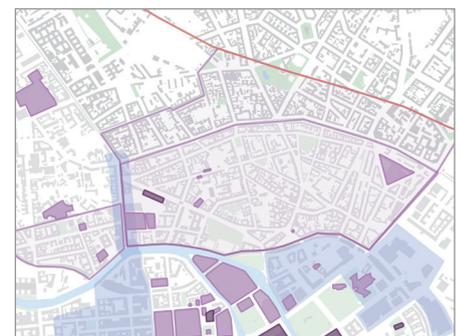
Die nördliche Friedrichstraße und ihr unmittelbares Umfeld sind Standort überregional ausstrahlender Kulturstandorte (u.a. Berliner Ensemble, Deutsches Theater/ Kammerspiele, Friedrichstadtpalast). Der Teilraum gehört zu den stark touristisch frequentierten Standorten in der Berliner Innenstadt und ist insbesondere auch durch New Urban Tourism geprägt. Westlich grenzen die Charité und das Regierungsviertel an.



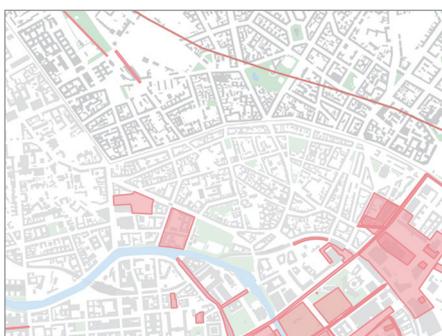
Akteure im Raum



Büro/ Dienstleistungen/ Einzelhandel/ Wohnen Planung



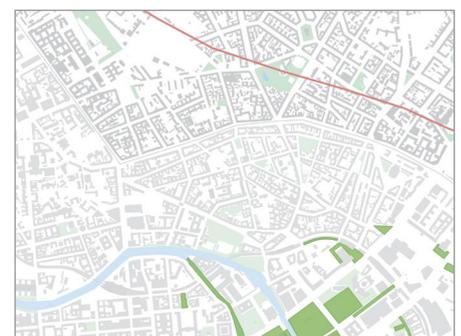
Kultur und Tourismus Bestand und Planung



Standortentwicklungen insgesamt



Erschließung/ Erreichbarkeit Bestand und Planung

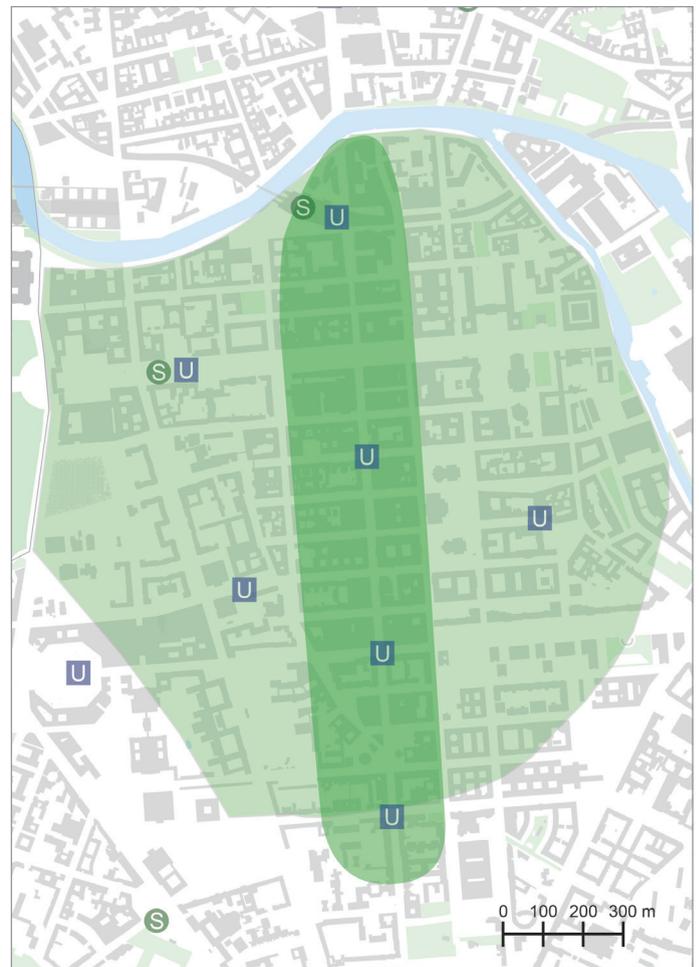


Grün- und Freiräume Bestand und Planung

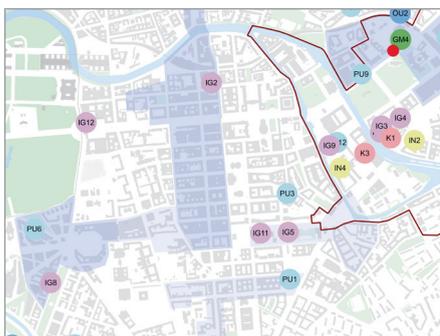
TEILRÄUME MITTEN IN BERLIN - TEILRAUMPROFIL NÖRDLICHE FRIEDRICHSTADT/ DOROTHEENSTADT

Im Bereich zwischen Weidendamm/ Spree und Leipziger Straße (Dorotheenstadt, nördliche Friedrichstadt) ist die Friedrichstraße überwiegend durch hochwertige Büros/ Dienstleistungen, Einzelhandel und Hotellerie geprägt und wird durch überregional ausstrahlende Kultur- und Wissenschaftsstandorte (u.a. Museum für Kommunikation, Komische Oper, Konzerthaus am Gendarmenmarkt, Akademie der Wissenschaften, Staatsbibliothek, Humboldt-Universität, Staatsoper) flankiert. Westlich befinden sich zahlreiche Bundesministerien, regierungsnahen Einrichtungen, Botschaften und Landesvertretungen. Die Friedrichstraße zählt zu den touristisch am stärksten frequentierten Standorten in der Berliner Innenstadt.

Aus Sicht der Anrainer*innen haben u.a. die seit vielen Jahren andauernden Baumaßnahmen und strukturelle Veränderungen im Einzelhandel Auswirkungen auf die Friedrichsstraße als Einkaufsstraße. Eines der größten Verkehrsprojekte in der Berliner Innenstadt, die U-Bahnverbindung U 5 (Alexanderplatz-Hauptbahnhof), wird im Herbst 2020 fertig gestellt.



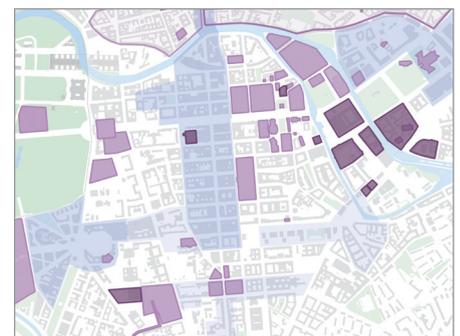
Aktive im Teilraum: DIE MITTE e.V.



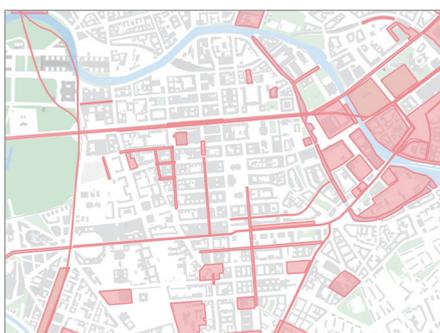
Akteure im Raum



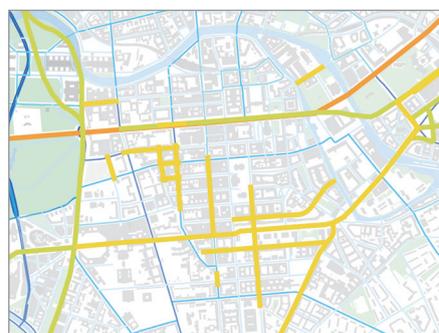
Büro/ Dienstleistungen/ Einzelhandel/
Wohnen Planung



Kultur und Tourismus Bestand und
Planung



Standortentwicklungen insgesamt



Erschließung/ Erreichbarkeit Bestand
und Planung

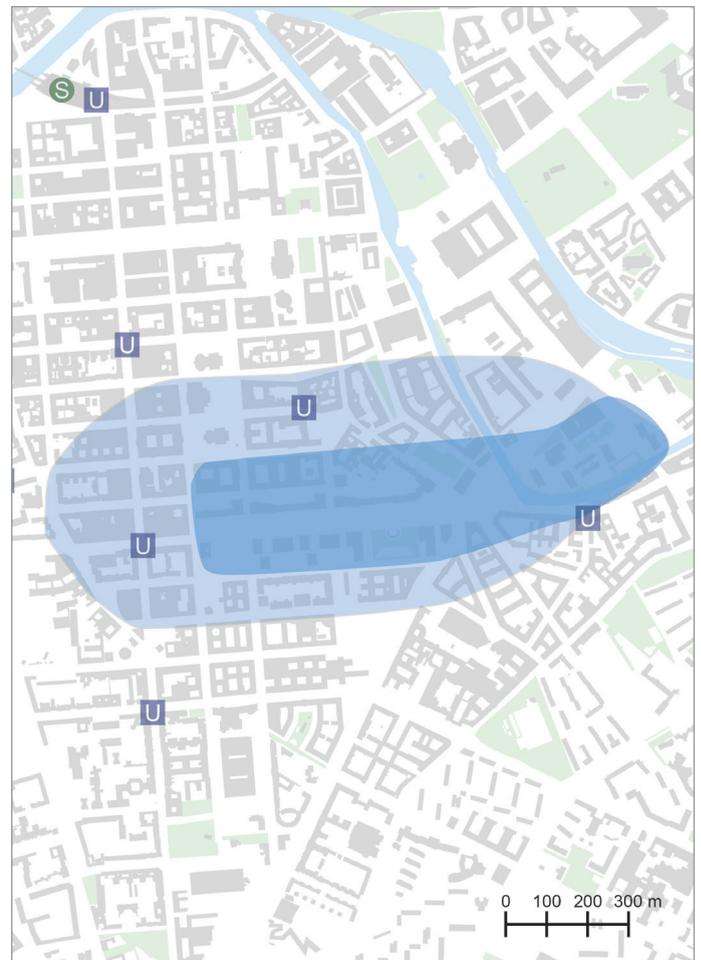


Grün- und Freiräume Bestand und
Planung

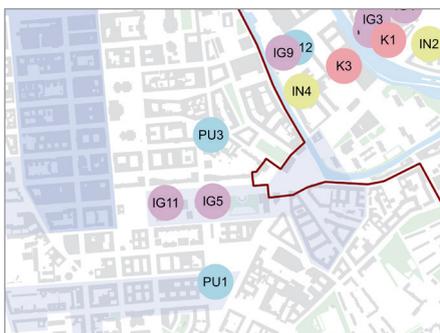
TEILRÄUME MITTEN IN BERLIN - TEILRAUMPROFIL LEIPZIGER STRASSE

Die Leipziger Straße (Bundesstraße 1), zwischen Spittelmarkt und Charlottenstraße, ist durch eine besondere städtebauliche Struktur aus den 1970er Jahren und eine überwiegende Wohnnutzung geprägt. In den Erdgeschossen und 1. Obergeschossen der Gebäude befinden sich Einzelhandels- und Gewerbeflächen sowie zahlreiche Arztpraxen. Der autobahnähnliche Zuschnitt des Straßenraums lässt die Leipziger Straße als Transitraum mit geminderter Aufenthaltsqualität erscheinen. Durch die Planung und Realisierung einer TRAM-Verbindung und die damit in Verbindung stehende Reduktion der Fahrspuren in den nächsten Jahren, wird sich der Charakter der Leipziger Straße nachhaltig verändern.

Obwohl die Leipziger Straße im Schnittpunkt zwischen den Bezirken Mitte und Friedrichshain-Kreuzberg und stark frequentierten touristischen Anziehungspunkten (z.B. Museumsinsel/ Schlossplatz/ Unter den Linden, Gendamenmarkt, Checkpoint Charlie, Nikolaiviertel) liegt, ist ihr Potenzial aus Sicht der Anrainer*innen nicht erschlossen. Es fehlen Cafés, Restaurants, individuelle Geschäfte und Nahversorgungseinrichtungen am Standort. Entwicklungsmotor im Umfeld ist der Neubau von Axel Springer SE mit ca. 3.500 zusätzlichen Arbeitsplätzen.



Aktive im Teilraum: IG Leipziger Straße e.V. und die WBM



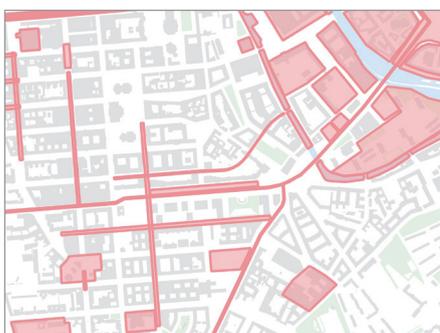
Akteure im Raum



Büro/ Dienstleistungen/ Einzelhandel/ Wohnen Planung



Kultur und Tourismus Bestand und Planung



Standortentwicklungen insgesamt



Erschließung/ Erreichbarkeit Bestand und Planung

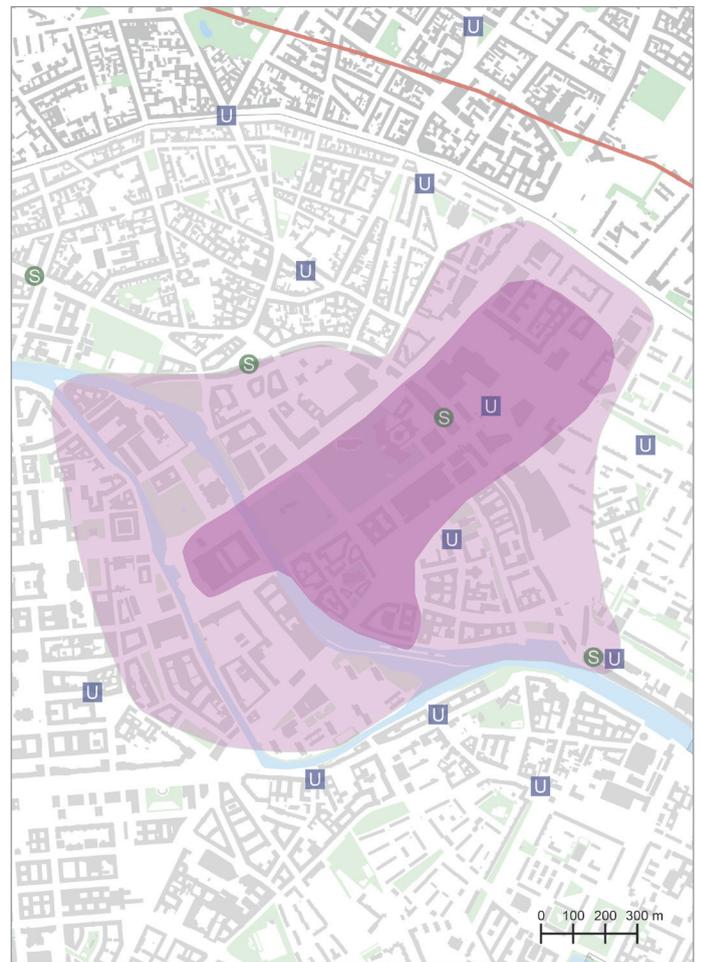


Grün- und Freiräume Bestand und Planung

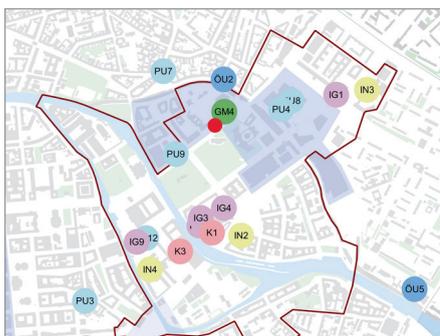
TEILRÄUME MITTEN IN BERLIN - TEILRAUMPROFIL ALEXANDERPLATZ - FERNSEHTURM - SPREEINSEL

Der Teilraum Berliner Mitte umfasst die Bereiche Alexanderplatz, Fernsehturmareal/ Marx-Engels-Forum, DomAquaree/ Heilig-Geist-Viertel, Museumsinsel, Humboldt Forum, Fischerinsel, Nikolaiviertel und Klosterviertel/ Molkenmarkt. Im Rahmen des Partizipationsverfahrens „Stadtwerkstatt“ erfolgt eine vertiefende Bearbeitung der Teilbereiche und der Schwerpunktthemen. Der Teilraum zeichnet sich durch eine sehr heterogene Struktur aus. Während der nördliche Bereich um den Alexanderplatz und Fernsehturm sehr kommerziell geprägt ist, dominieren im südwestlichen Bereich auf der und um die Spreeinsel kulturelle und bildungsbezogene/ wissenschaftliche Nutzungen. Dazwischen liegen mehrere Wohnstandorte (z.B. Rathauspassagen, Nikolaiviertel).

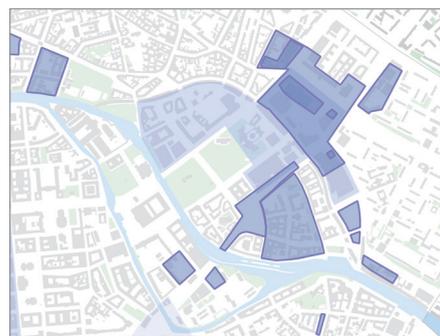
In den kommenden Jahren werden mehrere große Bau- und Infrastrukturprojekte (z.B. Hochhausprojekte am Alexanderplatz, Neugestaltung Marx-Engels- und Rathausforum, Umbau der Grunerstraße) realisiert, die den Charakter des Stadtraums nachhaltig verändern. Der Teilraum ist einer der wichtigsten touristischen Anziehungspunkte in der Berliner Innenstadt und mit dem Fernsehturm und der Museumsinsel Imageträger für Berlin. Als Gründungsort Berlin-Cölln mit seiner wechselhaften Geschichte ist er stadthistorisch von außerordentlicher Bedeutung.



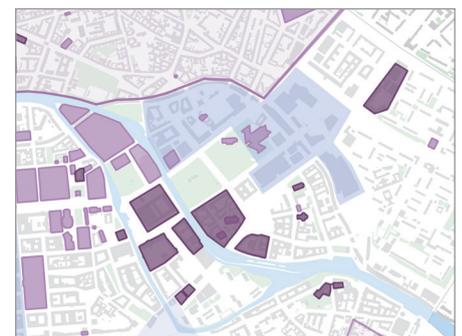
Aktive im Teilraum: „Haus der Statistik“, IG Alexanderplatz und die IG Nikolaiviertel e.V.



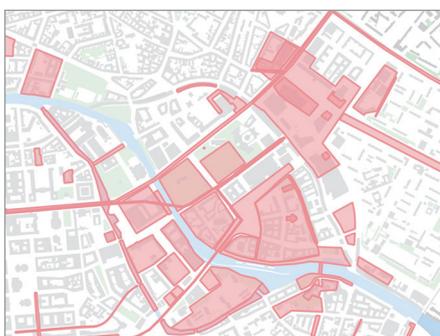
Akteure im Raum



Büro/ Dienstleistungen/ Einzelhandel/ Wohnen Planung



Kultur und Tourismus Bestand und Planung



Standortentwicklungen insgesamt



Erschließung/ Erreichbarkeit Bestand und Planung

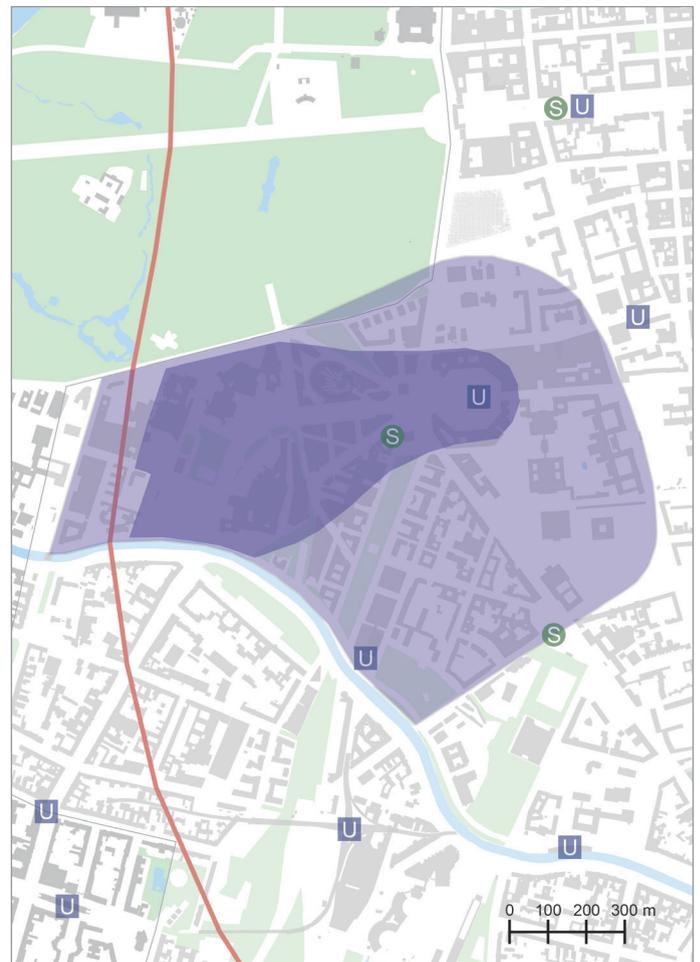


Grün- und Freiräume Bestand und Planung

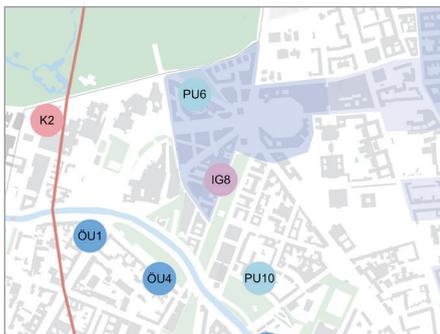
TEILRÄUME MITTEN IN BERLIN - TEILRAUMPROFIL POTSDAMER PLATZ/ KULTURFORUM

Mit dem Neubau des Museums des 20. Jahrhunderts und den Planungen zur Entwicklung des Öffentlichen Raums (u.a. Freiflächen, TRAM) kommt dem Kulturforum als kulturellem und touristischen Schwerpunkt Berlins und als Scharnier zwischen Potsdamer/ Leipziger Platz, dem Tiergarten und den Quartieren an der Potsdamer Straße (Tiergarten-Süd) eine große Bedeutung zu. Im Zusammenhang mit der Realisierung des neuen Museums am Standort werden die freiräumliche und Nutzungsqualität des Kulturforums sowie seine Verknüpfung, auch über die breiten Straßenräume und den Landwehrkanal hinweg, mit den umliegenden Stadträumen funktional verbessert.

Der Potsdamer Platz/ Leipziger Platz mit der markanten räumlichen Struktur aus den 1990er Jahren wird durch Entertainment, Einzelhandel/ Gastronomie und Büro/ Dienstleistungen mit nationaler und internationaler Ausrichtung geprägt und ist einer der am stärksten frequentierten touristischen Anziehungspunkte in Berlin. Am Potsdamer Platz werden gegenwärtig die Einzelhandels- und Gastronomieflächen und teilweise auch weitere gewerbliche Flächen durch die beiden Eigentümergesellschaften in erheblichem Umfang konzeptionell neu strukturiert.



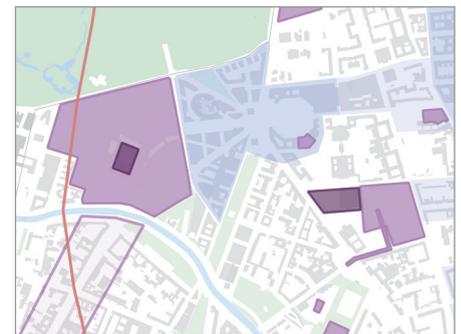
Aktive im Teilraum: Stiftung Preußischer Kulturbesitz, Brookfield Properties und Oxford Properties



Akteure im Raum



Büro/ Dienstleistungen/ Einzelhandel/ Wohnen Planung



Kultur und Tourismus Bestand und Planung



Standortentwicklungen insgesamt



Erschließung/ Erreichbarkeit Bestand und Planung

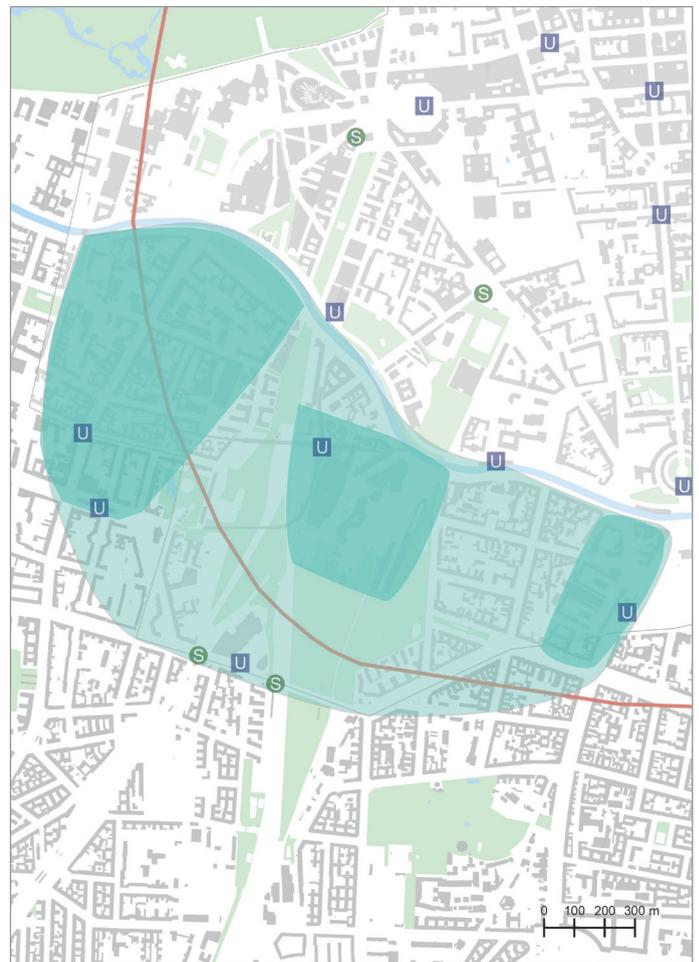


Grün- und Freiräume Bestand und Planung

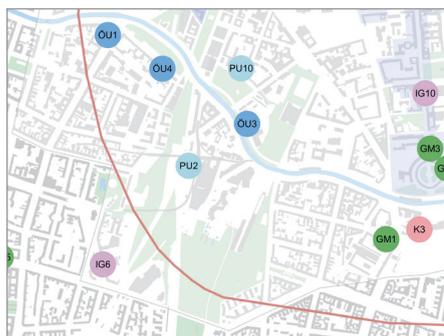
TEILRÄUME MITTEN IN BERLIN - TEILRAUMPROFIL POTSDAMER STRASSE/ GLEISDREIECK/ LANDWEHRKANAL

Die Quartiere um die Potsdamer Straße bilden den historisch gewachsenen Stadtteil Tiergarten-Süd, der sich durch eine außerordentlich große Heterogenität, sowohl im Hinblick auf die Nutzungen (Gewerbe, Kultur, Wohnen) und die dort lebenden und arbeitenden Menschen, auszeichnet. Geschichte und Kultur prägen die Potsdamer Straße in besonderer Art und Weise. Durch den Landwehrkanal und die begleitenden Straßen ist die baulich-funktionale Verknüpfung mit dem Bereich Potsdamer Platz/ Kulturforum erschwert. Eng verknüpft ist die Potsdamer Straße mit dem westlich angrenzenden Gleisdreieck, welches sowohl durch den Park am Gleisdreieck als auch durch zahlreiche neue Projekte (Flottwellstraße und „Urbane Mitte“) geprägt ist.

Mit der Urbanen Mitte entsteht in den nächsten Jahren unmittelbar am Bahnhof Gleisdreieck ein großstädtisches, nachhaltiges, gemischt genutztes Quartier. Der gesamte Teilraum inklusive Dragonerareal am Rathaus Kreuzberg befindet sich in einer umfassenden Transformation. Chance und Herausforderung gleichermaßen sind die vielen neuen, künftig dort lebenden und arbeitenden Menschen. Er ist ein touristischer Anziehungspunkt und insbesondere durch New Urban Tourism geprägt.



Aktive im Teilraum: IG Potsdamer Straße e.V. und die COPRO Gruppe



Akteure im Raum



Büro/ Dienstleistungen/ Einzelhandel/
Wohnen Planung



Kultur und Tourismus Bestand und
Planung



Standortentwicklungen insgesamt



Erschließung/ Erreichbarkeit Bestand
und Planung

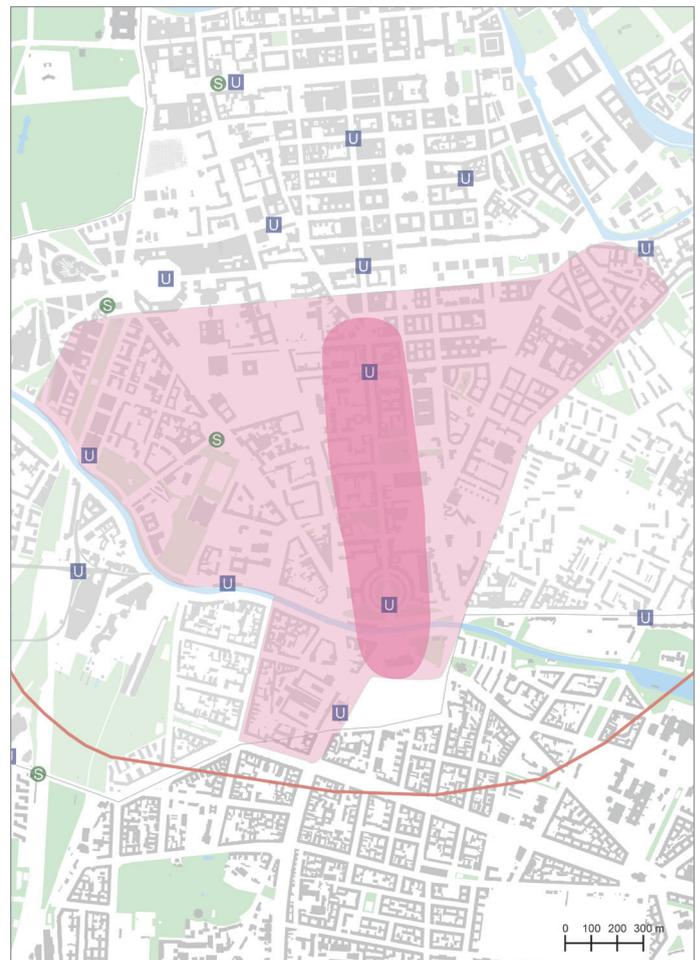


Grün- und Freiräume Bestand und
Planung

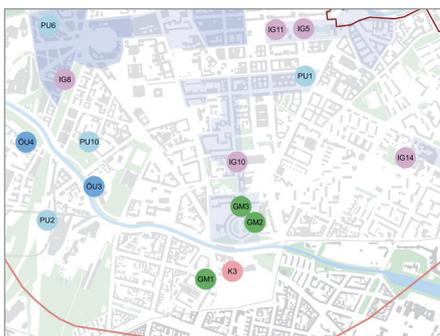
TEILRÄUME MITTEN IN BERLIN - TEILRAUMPROFIL SÜDLICHE FRIEDRICHSTADT/ MEHRINGPLATZ/ AGB

Der durch Wohnen und gemischte Nutzungen geprägte Teilraum „Südliche Friedrichstadt/ Mehringplatz/ AGB“ ist durch eine große Entwicklungsdynamik und zahlreiche Einzelprojekte gekennzeichnet, die den Stadtraum nachhaltig verändern bzw. verändern werden (z.B. Checkpoint Charlie, Neubau der Axel Springer SE, Areal um den ehemaligen Blumengroßmarkt, Entwicklung AGB/ Blücherplatz, Dragonerareal, ehemaliges Postcheckamt). Als Standort von bedeutenden Kultureinrichtungen (z.B. Jüdisches Museum, Berlinische Galerie) und zahlreichen Galerien ist er ein stark frequentierter touristischer Anziehungspunkt in der Berliner Innenstadt und liegt im Spannungsfeld von bewohnergerechter und touristischer Entwicklung.

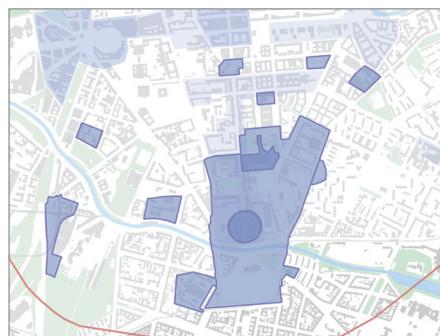
Wesentliches Ziel für die Entwicklung der Quartiere in der südlichen Friedrichstadt ist aus Sicht der Anrainer*innen die Stabilisierung der gewerblichen und Einzelhandelsstrukturen (Nahversorgung). Der Landwehrkanal bildet eine Barriere zwischen Mehringplatz sowie AGB/ ZLB und Dragonerareal. Auch die Verknüpfung mit den nördlich angrenzenden Stadtteilen in Mitte (Potsdamer/ Leipziger Platz, Leipziger Straße, Nördliche Friedrichstadt), soll beispielsweise durch eine Nord-Süd-Radwegeverbindung an der Markgrafenstraße oder die Entwicklung der Areale am Checkpoint Charlie verbessert werden.



Aktive im Teilraum: METROPOLENHAUS Am Jüdischen Museum, frizz23, Quartiersmanagement Mehringplatz und die Zentral- und Landesbibliothek (AGB)



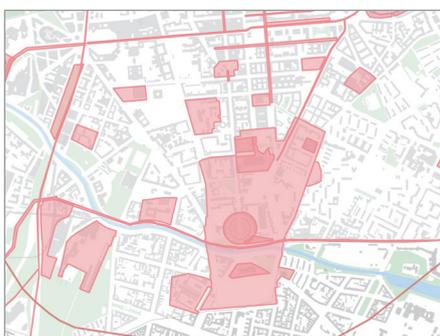
Akteure im Raum



Büro/ Dienstleistungen/ Einzelhandel/ Wohnen Planung



Kultur und Tourismus Bestand und Planung



Standortentwicklungen insgesamt



Erschließung/ Erreichbarkeit Bestand und Planung

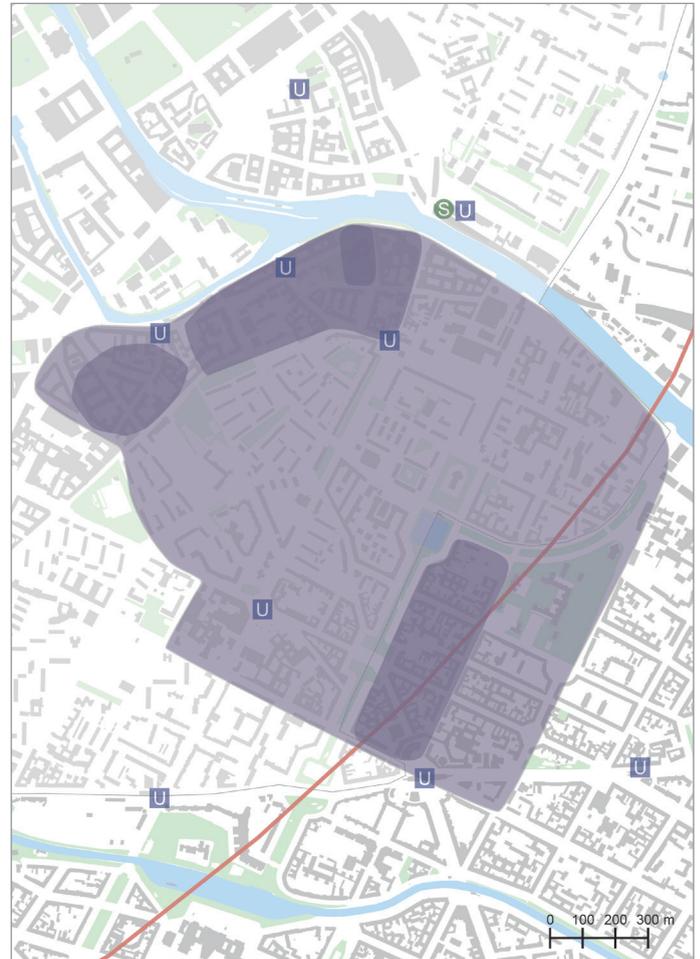


Grün- und Freiräume Bestand und Planung

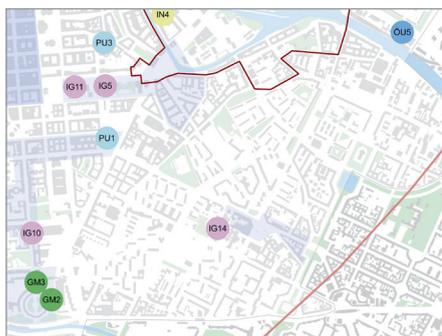
TEILRÄUME MITTEN IN BERLIN - TEILRAUMPROFIL LUISENSTADT/ KÖLLNISCHER PARK

Der überwiegend durch Wohnen und „gemischte Nutzungen“ geprägte Teilraum liegt im „Schatten“ der Berliner Mitte. Mit der Sanierung des Märkischen Museums und des gegenüberliegenden Marinehauses sowie die damit in Verbindung stehende Entwicklung zu einem Museums- und Kreativquartier wird sich die Ausstrahlung der kulturellen Nutzungen auf das Umfeld sehr verstärken. Aus Sicht der Anrainer*innen wäre für eine bessere Verknüpfung der Teilräume und der in ihnen liegenden Kulturstandorte die Wiedererrichtung der Waisenbrücke zwischen Rolandufer und Märkischem Ufer sehr wichtig.

Touristische Anziehungspunkte (New Urban Tourism) sind die Bereiche unmittelbar an der Spree (Köllnischer Park mit dem Märkischen Museum, Köpenicker Straße) sowie der Moritzplatz und der Übergangsbereich zwischen den Bezirken Mitte und Friedrichshain-Kreuzberg mit seiner Galerien- und Clubszene. Ein wichtiges Projekt ist die Schaffung einer durchgängigen Uferpromenade an der Spree, für die bereits Planungen vorliegen. Die Brückenstraße stellt aufgrund ihrer verkehrlichen Belastung nach Meinung der Akteur*innen eine Barriere dar. Entwicklungsziele wären daher eine bessere funktionale Verknüpfung und eine Stärkung der Nutzungsmischung der Wohnquartiere in der Luisenstadt.



Aktive im Teilraum: Stiftung Stadtmuseum und die Betroffenenvertretung für das „Sanierungsgebiet Luisenstadt“



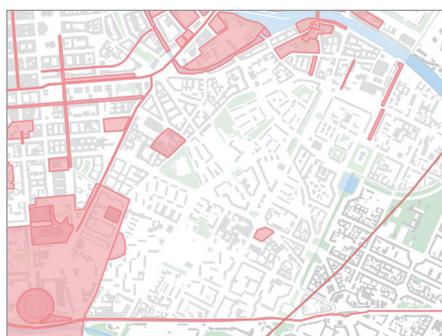
Akteure im Raum



Büro/ Dienstleistungen/ Einzelhandel/
Wohnen Planung



Kultur und Tourismus Bestand und
Planung



Standortentwicklungen insgesamt



Erschließung/ Erreichbarkeit Bestand
und Planung



Grün- und Freiräume Bestand und
Planung

KARTENGRUNDLAGEN

Basiskarte:

OpenStreetMap contributors, CC-BY-SA (Gebäude, Gewässer)

Geoportal Berlin/ [Darstellung aller Öffentlichen Grünanlagen (einschließlich Spielplätze)], Stand: 23.05.2018

Geoportal Berlin / [Übergeordnetes Straßennetz Bestand], Stand: 25.11.2019

Erschließung/ Erreichbarkeit Planung sowie Grün- und Freiräume Planung:

Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz (o.J.): Verkehrsplanung. Abgerufen unter <https://www.berlin.de/senuvk/verkehr/planung/index.shtml>, am 07.04.2020

Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz (o.J.): Stadtgrün. Abgerufen unter <https://www.berlin.de/senuvk/umwelt/stadtgruen/aktuelles/de/projekte/index.shtml>, am 07.04.2020

Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen (o.J.): Nationale Projekte des Städtebaus. Abgerufen unter <https://www.stadtentwicklung.berlin.de/staedtebau/foerderprogramme/bauprojekte/index.shtml>, am 07.04.2020

Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen (o.J.): Stadtwerkstatt. Projekte. Abgerufen unter <https://www.berlin.de/stadtwerkstatt/projekte/>, am 07.04.2020

Bezirksamt Mitte von Berlin (o.J.): Fachbereich - Planung, Entwurf, Neubau. Abgerufen unter <https://www.berlin.de/ba-mitte/politik-und-verwaltung/aemter/strassen-und-gruenflaechenamt/planung-entwurf-neubau/>, am 07.04.2020

Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg von Berlin (o.J.): Baumaßnahmen, Abgerufen unter <https://www.berlin.de/ba-friedrichshain-kreuzberg/politik-und-verwaltung/aemter/strassen-und-gruenflaechenamt/gruenflaechen/baumassnahmen/artikel.273777.php>, am 07.04.2020